

**Oktober 2024**

**Jugend** | Interview zur SINUS-Jugendstudie 2024 | Projekte der politischen Jugendbildung | Zahlen zur Jugend | Unterricht in Krisenzeiten | Reden über den Nahostkonflikt | Vorbereitung auf die histoCON 2025

**Schauen wir mal**



# Wohin geht's?

**fluter.**

Richtung  
Verkehr, Liebe  
oder Risiko.  
fluter-Hefte zu diesen  
und anderen Themen  
findest du hier:  
[fluter.de/hefte](http://fluter.de/hefte)

Foto: Laszlo Randalzhofer



## Liebe Leserinnen und Leser,

die Jugend ist eine prägende Zeit, in der wir uns ausprobieren, Partys feiern, unseren Beruf und Platz in der Gesellschaft finden. Doch viele der Freiheiten, die beim Aufwachsen in einer Demokratie selbstverständlich sind, galten zu meiner Jugendzeit in der DDR nicht. Gleichzeitig war auch nicht alles unmöglich, wenn man die Regeln dehnte. So konnte ich als 23-Jähriger mit einem Transitvisum für Rumänien durch die Sowjetunion reisen – erlaubt war das eigentlich nicht, bereichernd umso mehr.

Was heutige Generationen beschäftigt, erfasst alle vier Jahre die Studie »Wie ticken Jugendliche?«, die das SINUS-Institut unter anderem im Auftrag der bpb erstellt. 2024 zeigt sich, dass sich die 14- bis 17-Jährigen große Sorgen machen über Kriege, Energiemangel, Inflation und Klimawandel. Und dennoch bewahren viele Jugendliche eine optimistische Grundhaltung.

Gleichzeitig zeigen die aktuellen Wahlergebnisse, dass populistische Parolen und Versprechen bei der jungen Generation verfangen. Populistische und extremistische Akteure sind höchst aktiv auf Social Media – und das zeigt Wirkung, denn dort verbringen Jugendliche viel Zeit und sind stets erreichbar. Umso wichtiger ist es, ihre kritische Medienkompetenz zu fördern sowie ihre Offenheit dafür, kontroverse Standpunkte auszutauschen und auszuhalten.

Jugendliche und junge Erwachsene stehen im Fokus dieser Ausgabe des bpb:magazins. Wir zeigen, was sie bewegt, was ihnen wichtig ist und wie sie sich selbst sehen. Außerdem präsentieren wir zahlreiche gute Beispiele, wie politische Bildungsarbeit mit Jugendlichen gelingen kann – in der ganzen Themenvielfalt von Demokratie, Grundrechten, Nahostkonflikt und Rassismus bis hin zur Vorbereitung eines großen Geschichtsfestivals zur Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg, dessen Ende sich 2025 zum 80. Mal jährt.

Bildungsangebote, die junge Menschen ernst nehmen und sie dabei unterstützen, sich eine gut fundierte eigene Meinung zu bilden, sind heute wichtiger denn je.



Bleiben Sie mit uns am Ball!  
Ihr

Thomas Krüger, Präsident der bpb

**PS:** Das Titelfoto stammt von der 26-jährigen Nora Handsley, die – für ein anderes Bild – mit dem Jugendfotopreis 2024 ausgezeichnet wurde. Ihr Gewinnerfoto und weitere Fotos von Wettbewerbsteilnehmenden sehen Sie auf den Seiten 20 bis 25.

# #26

Oktober 2024

Time After Time Welche Objekte erinnern an Ihre Jugend?	<b>04</b>
»Für Teenager heute sind Krisen der Normalzustand« Marc Calmbach zur SINUS-Jugendstudie	<b>06</b>
Politische Jugendbildung Fünf Menschen berichten über ihre Arbeit	<b>14</b>
Wer wir sind Fotos von Teilnehmenden des Jugendfotopreises	<b>20</b>
Was prägt die aktuelle Jugend? Zahlen und Fakten	<b>26</b>
Die Geschichte der Anderen Vorbereitung der histoCON 2025	<b>28</b>
Unterricht in Krisenzeiten Wie Lehrkräfte junge Menschen erreichen können	<b>34</b>
Reden über den Nahostkonflikt Israelisch-palästinensisches Tandem besucht Schulen	<b>38</b>

## **Serviceteil**

Veranstaltungen	<b>42</b>
Online-Angebote	<b>44</b>
Publikationen	<b>46</b>
Schreiben Sie uns / Impressum	<b>50</b>



01



02



03



04



05



06



07



08



09



10



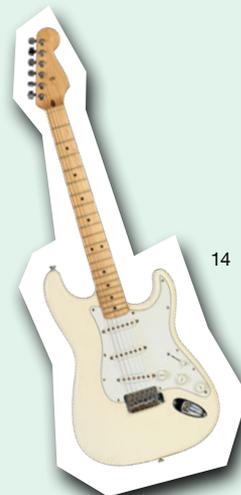
11



12



13



14

## Time After Time

### 01 Dr. Martens

Schnürstiefel, beliebt in der Punkszene der 1960er und 1970er – inzwischen zeitloser Klassiker

### 02 Batik-T-Shirt

Besonders bunt und beliebt bei Hippies der 1960er- und 1970er-Jahre, unzählige Revivals

### 03 »Atomkraft? Nein Danke«-Sticker

Symbol der Anti-Atomkraft-Bewegung seit 1975

### 04 Ghettablaster

Essenziell für Hip-Hop- und Breakdance-Kultur der 1980er-Jahre, ikonisch auf einer Schulter getragen

### 05 Sony Walkman

Tragbarer Kassettenspieler, revolutionierte individuellen Musikgenuss, Statussymbol der 1980er

### 06 Nietengürtel

Metallverziertes Mode-Accessoire, beliebt in der Rock-, Punk- und Technoszene

### 07 MTV

Musik-TV-Sender, revolutionierte die Popkultur mit Musikvideos, Hochphase in 1990ern

### 08 Vita Cola

Kultgetränk aus Thüringen, entwickelt 1958 auf Beschluss der DDR-Regierung

### 09 Skateboard

Bei Jugendlichen beliebt seit den 1980ern, inzwischen als Sportart olympische Disziplin

### 10 Beatles-Schallplatte

Von Jugendlichen der 1960er verehrt, bei deren Eltern eher verhasst

### 11 BMX-Rad

20-Zoll-Fahrrad für Tricks und Stunts, besonders populär seit den 1980ern

### 12 Mobiltelefon

Ja, so sahen die früher aus – nur zum Telefonieren und SMS-Schreiben geeignet

### 13 Freundschaftsarmband

Meist geknotet aus farbiger Wolle oder Garn, Geschenk als Zeichen der Verbundenheit

### 14 E-Gitarre

Gitarre mit elektronischem Tonabnehmer, entwickelt seit den 1920ern



15



16



17



18



20



21



22



19



23



24



25



26



27



28



29

### 15 Flutschfinger

Erfrischend und mit Spaßfaktor – das berühmte Wassereis gibt es seit 1982

### 16 Chucks

Stoffturnschuhe, ursprünglich Basketballstiefel

### 17 Mixtape

Entweder als Geschenk oder für die eigenen Lieblingshits, wichtiges Element: Gestaltung der Kassettenhülle

### 18 Petticoat-Kleid

Mit bauschig-weitem Unterrock, beliebt in der Rock-'n'-Roll-, Twist- und der Western-Kultur der 1950er

### 19 Nintendo Game Boy

Die erste erfolgreiche mobile Spielkonsole (fast 120 Mio. verkaufte Exemplare)

### 20 Moped

Vor allem von Jugendlichen genutzt, Symbol für Freiheit und Rebellion

### 21 Manga »Dragonball«

Japanischer Comic, populär seit den 1980ern, auch durch die gleichnamige Anime-Serie

### 22 Diskokugel

Diskomusik prägte Mode und Lebensgefühl der 1970er

### 23 Levi's 501

Die trendigste Jeans aus den 1950er-Jahren, Klassiker verschiedener Jugendkulturen

### 24 Rolling-Stones-Zunge

Erstmals 1971 zu sehen auf der Stones-LP »Sticky Fingers«, seitdem Logo der Band

### 25 Smiley

Symbol für Freiheit, Hedonismus und Experimentierfreudigkeit, wurde in den 1960ern populär

### 26 Lavalampe

Beliebter Einrichtungsgegenstand in den 1970er-Jahren, feiert gerade ein Revival

### 27 Tiemi

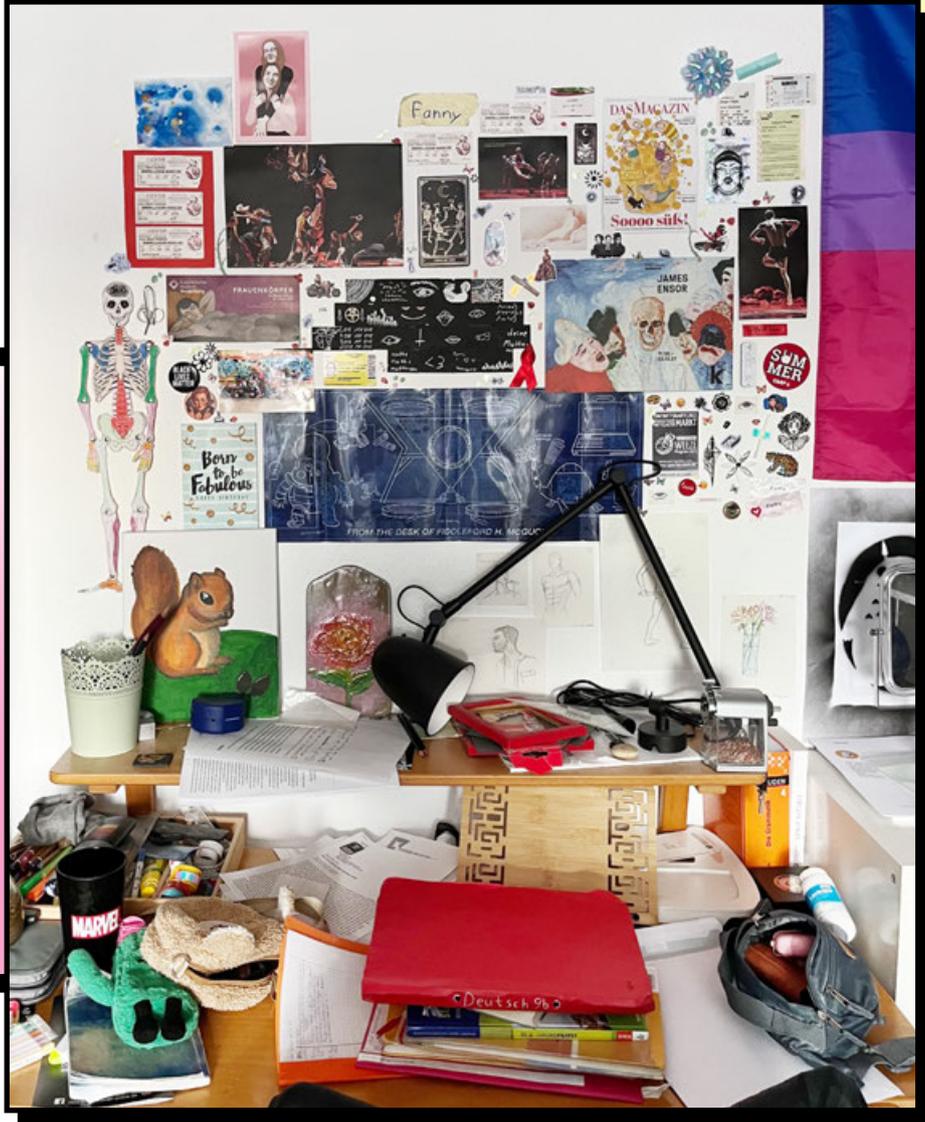
Stoffäffchen, hergestellt in der DDR nach dem japanischen Vorbild Monchhichi

### 28 Tamagotchi

Japanisches Elektronikspielzeug, weltweit populär: virtuelles Haustier, das man umsorgen muss

### 29 Ratte

Kluge, verspielte, anhängliche Spezies, in den 1980er-Jahren beliebtes Haustier bei Punks



Lebenswelt: Experimentallisten

# »Für die Teenager heute sind Krisen der Normalzustand«

→ Interview Sascha Schüler

Alle vier Jahre führt das SINUS-Institut, unter anderem im Auftrag der bpb, die Studie »Wie ticken Jugendliche?« durch. Marc Calmbach ist Geschäftsführer des Instituts und war bereits bei der ersten Ausgabe der Studie 2008 federführend. Im Interview spricht er über die diesjährigen Ergebnisse und darüber, was auch ihn überrascht hat.

**Herr Calmbach, Sie haben im Juni die neue Ausgabe der SINUS-Jugendstudie vorgestellt. Wie ticken die 14- bis 17-Jährigen heute und im Vergleich zu vorherigen Befragungen?** Ich finde zunächst interessant, was sich nicht verändert hat: Das Leitmotiv bleibt die bürgerliche Normalbiografie, also Schule, Ausbildung oder Studium und dann Ehe und Familie, Kinder, Haus, Haustiere et cetera. Das ist vor dem Hintergrund der Pluralisierung von Lebensentwürfen, über die ja viel gesprochen wird, durchaus erwähnenswert. Es ist auch erstaunlich, dass die befragten Teenager trotz der vielen Krisen unserer Zeit immer noch recht optimistisch in ihre persönliche Zukunft blicken.

**Können Sie das konkretisieren?** Da gibt es einen bewundernswerten Zweckoptimismus. Man darf nicht vergessen: Zum Befragungszeitpunkt im Sommer 2023 hatten wir die Coronakrise hinter uns gebracht, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dauerte bereits seit mehr als einem Jahr an, die Inflation und die Energiepreiskrise waren ebenso Thema wie Diskurse um gesellschaftliche Spaltung. Für die Teenager heute sind Krisen der Normalzustand. Entsprechend wird ihr Optimismus nicht eingeschränkt durch die Sehnsucht nach einer Vergangenheit, die es so für sie nie gegeben hat. Von

Teenagern sind ohnehin viele Entwicklungsaufgaben in diesem Alter zu stemmen. Es ist also einiges los. Und dann zu sagen, dass man im Großen und Ganzen für sich persönlich optimistisch in die Zukunft schaut, ist bemerkenswert und deutet auf Resilienz und die Fähigkeit zur adaptiven und pragmatischen Navigation hin. Teil der Wahrheit ist aber auch: Was die Welt da draußen angeht, wird ein düsteres Zukunftsbild gezeichnet. Je weiter man in die Ferne blickt, desto pessimistischer wird die Perspektive.

**Fühlen sich die Jugendlichen denn insgesamt gehört und einbezogen in Entscheidungsprozesse?** Sie sind auf jeden Fall für viele der gesellschaftlichen Herausforderungen sensibilisiert, wollen gehört und ernst genommen werden. Aber das politische Engagement im engeren Sinne bleibt begrenzt. Die Jugendlichen haben oft das Gefühl, dass ihnen Erwachsene pauschal die Kompetenz und Erfahrung zur Mitgestaltung absprechen. Zudem trägt das aktuelle gesellschaftliche Klima dazu bei, dass Jugendliche auch für die Risiken von Engagement sensibilisiert sind: Muss ich in meinem privaten Umfeld Sanktionen fürchten? Was ist, wenn mein Chef später mitbekommt, dass ich mich auf die Straße geklebt habe?



Lebenswelt: Expeiditive

Eine weitere Engagement-Barriere ist die Wahrnehmung Jugendlicher, dass die Schulen wenig Raum für demokratische Praxis bieten. Es ist beängstigend, dass wir immer wieder zu hören bekommen: »Schule ist für mich kein Ort für Mitbestimmung.«

**Was hat Sie sonst noch überrascht?** Neu, allerdings erwartbar war, dass erstmals in dieser Deutlichkeit die Offenheit für LGBT+-Themen betont wurde. Die Jugendlichen äußern hier eine demonstrative Toleranz. Klar wurde zur ersten Studienausgabe 2008 die Genderthematik noch nicht so offen und breit debattiert, aber nun sehen wir, dass sich die Toleranz im Hinblick auf Vielfalt der Geschlechterrollen in der jungen Generation auch zur sozialen Norm entwickelt.

**Was sind die größten Unterschiede zu früheren Studien?** Die Sensibilisierung für Diskriminierung jeglicher Art und insbesondere eben für die Genderthematik beziehungsweise die Flexibilisierung von Geschlechterrollen. Migration ist natürlich auch stärker im Fokus. Zudem kann man sagen, dass der typische jugendliche Hedonismus zunehmend abflacht. Die Jugend ist ernster geworden und hat ein größeres Problembewusstsein. Das haben wir bereits in der letzten Studie von 2020 festgestellt.

**Welche Werte sind den Jugendlichen für ihr Leben und ihre Zukunft wichtig?** Wir unterscheiden zwischen universellen Werten, die alle befragten Jugendlichen als Ankerwerte im Leben bezeichnen würden, sowie lebensweltspezifischen Werten. Universelle Werte sind zum Beispiel Sicherheit, Geborgenheit, Gesundheit oder soziale Werte. Aber auch der Wunsch nach Leistung, nicht nur im schulischen, sondern beispielsweise im sportlichen Kontext. Auch Selbstbestimmung ist ein jugendtypischer universeller Wert. Weit verbreitet sind ebenso humanistische Werte, also Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit, Toleranz. Daneben gibt es Werte, die stark lebensweltspezifisch betont werden, also nur von bestimmten Gruppen. Dazu zählen zum Beispiel materielle Werte wie Geld, Luxus oder Prestige, postmaterielle Werte wie Nachhaltigkeit oder Selbstverwirklichung und traditionelle Werte wie Bescheidenheit.

**Interessieren sich die Jugendlichen für Politik?** Hier muss man daran erinnern, dass wir 14- bis 17-Jährige befragt haben, also teilweise noch recht junge Jugendliche. Da ist Politik in der Breite noch kein großes Thema. Ich wäre allerdings vorsichtig, daraus das Stereotyp der politisch desinteressierten und nicht engagierten Jugend abzuleiten. Wir haben es mit einer Gruppe zu tun, in der sich alters- und sozialisationsbedingt das politische Interesse erst auszubilden beginnt.



Lebenswelt: Neo-Ökologische

**Die Lebenswelten**, in die die Jugendlichen bei der SINUS-Studie eingeordnet werden, sind: Traditionell-Bürgerliche, Adaptive, Prekäre, Konsum-Materialisten, Experimentalisten, Neo-Ökologische und Expeditiv.

**Die SINUS-Jugendstudie** wird seit 2008 alle vier Jahre durchgeführt und basiert auf qualitativen Interviews mit 72 Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren aus ganz Deutschland. Gespräche in den Wohnungen der Jugendlichen werden begleitet von umfangreichen fotografischen Aufnahmen. Anschließend werden die Jugendlichen anhand ihrer Werte und Lebensweisen in **Lebenswelten**, also Gruppen Gleichgesinnter, eingeteilt. Ziel der Studie ist eine psychologische, nicht statistische Repräsentativität. Durch den qualitativen Ansatz werden neue Einsichten gewonnen, die für die Entwicklung von Kampagnen, Kommunikationskonzepten und Bildungsangeboten von Bedeutung sind.



Lebenswelt: Prekäre



Lebenswelt: Experimentalisten

**»Die Jugendlichen wissen oft noch gar nicht, dass das politische Themen sind, für die sie sich da interessieren.«**



Lebenswelt: Adaptive

Was wir feststellen konnten: Es gibt bereits eine Sensibilität für viele politische und ökologische Herausforderungen unserer Zeit. Die Teenager wissen nur oft noch gar nicht, dass das politische Themen sind, für die sie sich da interessieren.

**Bei den Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen haben gerade junge Menschen statt etablierter Parteien eher AfD und BSW gewählt. Können Sie sich das erklären?** Unsere Studie war ja weit vor diesen Wahlen bereits abgeschlossen. Daher antworte ich hier losgelöst davon. Für den AfD-Erfolg unter den Jugendlichen waren wie bei den Erwachsenen unter anderem der Protest und die Unzufriedenheit mit den etablierten Parteien ausschlaggebend. Das trifft auch auf das BSW zu. Die Jugendlichen fühlen sich nicht ausreichend repräsentiert und ernst genommen. Gerade die AfD ist da die perfekte »Stinkefingerpartei« für junge Leute, um dem politischen Establishment zu sagen: So kann es nicht weitergehen. Das hängt viel mit enttäuschten Erwartungen zusammen und der Entfremdung vom politischen System. Vor allem in den ländlichen Gebieten fühlen sich die Menschen verunsichert, abgehängt und benachteiligt. Dort herrschen Frustration über mangelnde Perspektiven und Angst vor globalen Veränderungen. Das sind emotionalisierte Themen, die besonders

die AfD bedient. Und zwar vor allem in den sozialen Medien. Die AfD hat bei Weitem die stärkste Social-Media-Präsenz und -Reichweite, vor allem auf TikTok. Da bleibt einfach viel hängen bei den jungen Leuten. Die AfD hat jugendrelevante Themen mit rechten Narrativen geframed, das sorgt für Provokationen, und Provokationen sorgen für Reichweite im Netz. Ich finde es übrigens extrem problematisch, dass die anderen Parteien der AfD den digitalen Raum nahezu überlassen haben.

**Wie bewerten Sie diese Ergebnisse?** Ich wäre vorsichtig, die Jugend als rechts oder gar rechtsradikal einzuschätzen. So erschreckend der Anteil von AfD-Wählerinnen und -Wählern in der jungen Generation derzeit sein mag, bei den von uns befragten Teenagern sehen wir keine Anzeichen für ein rechtes oder gar geschlossen rechtsextremes Weltbild. Im Gegenteil: Wir wissen aus unserer Studie, dass Toleranz, Weltoffenheit und Diversität über alle Lebenswelten hinweg als wichtig erachtet werden. Das Wahlverhalten junger Menschen zwischen 18 und 24 Jahren ist zudem noch sehr volatil: Vor zwei Jahren bei der Bundestagswahl sahen die Ergebnisse komplett anders aus als heute. Und nächstes Jahr kann es wieder ganz anders aussehen. Gerade junge Menschen wissen überdurch-



Lebenswelt: Konsum-Materialisten

schnittlich oft nicht, wen oder was sie wählen sollen. Zu Zugewinnen der AfD kommt es meines Erachtens nur, solange die etablierten Parteien einen »Vorsprung« an enttäuschten Erwartungen haben. Die AfD war auf Bundesebene und Landesebene bislang politisch noch nie in der Verantwortung. Wenn nun auch die AfD die Jugend enttäuscht, wird deren Akzeptanz ebenso bröckeln.

**Wie steht es um den Medienkonsum der Jugendlichen: Welche Medien werden genutzt und wie reflektiert ist der Umgang?**

Uns hat bei der aktuellen SINUS-Jugendstudie weniger das allgemeine Medienverhalten interessiert, sondern eher die Frage, wie Jugendliche von aktuellen gesellschaftlichen und politischen Ereignissen erfahren. Natürlich spielen da TV-Nachrichten, Printmedien und der Schulunterricht weiter eine Rolle, es wurden aber vor allem auch die sozialen Medien genannt. Politische News sind da quasi ein Beifang. Die Jugendlichen finden an Formaten in den sozialen Medien toll, dass alles auf den Punkt gebracht wird, dass es visuell ist und dass die mühsame Lesezeit entfällt. Zudem ist es gerade bei Jugendlichen so, dass sie weniger gezielt nach Informationen suchen. Die Erwartung ist folgende: Wenn etwas für mich relevant ist, muss es automatisch bei mir landen. Das ist

schlicht ein anderes Informationsverhalten. Trotzdem wissen die jungen Leute, dass die »Tagesschau« immer noch seriöser ist als die Nachricht in den sozialen Medien. Die Gefahr, Falschinformationen, Übertreibungen beziehungsweise manipulierten Bildern und Videos ausgesetzt zu sein oder sich in Filterblasen zu bewegen, ist den Befragten sehr bewusst. Die Mehrheit glaubt, Fake News in sozialen Medien zu erkennen – vor allem mithilfe von »gesundem Menschenverstand«.

**Wie können denn Organisationen der politischen Bildung Jugendliche mit ihren Angeboten am besten erreichen?**

Bevor man ein fünfhundertseitiges politisches Bildungsmanifest verfasst, sind digitale Angebote, die komplexe politische Themen niederschwellig, kompakt und unterhaltsam vermitteln, sicher passender, zum Beispiel Kurzvideos, Infografiken und Memes. Unsere Studie beschreibt die verschiedenen Lebenswelten Jugendlicher sehr detailliert in Wort und Bild. Sie gibt somit gute Einsichten für die Entwicklung zielgruppengerechter politischer Bildungsangebote. Man lernt viel zu den drei wichtigen Ts in der Zielgruppenkommunikation: Themen, Tonalität und Touchpoints, also den Bezugspunkten zur Zielgruppe. Inhaltliche Andockpunkte sind Themen wie soziale Gerechtigkeit, Klimawandel, Diskriminierung und Diversität.



Lebenswelt: Traditionell-Bürgerliche

Diese Themen funktionieren, da sie emotional ansprechen und mit den Werten der Jugendlichen übereinstimmen. Unsere lebensweltlichen Beschreibungen verschiedener Zielgruppen helfen hoffentlich dabei, junge Menschen mit politischen Bildungsangeboten zielgerichteter anzusprechen. Die aktuellen Wahlergebnisse zeigen, dass es viel Bedarf an politischer Bildungsarbeit gibt.



## HANNA FLÜCHTER

20 Jahre

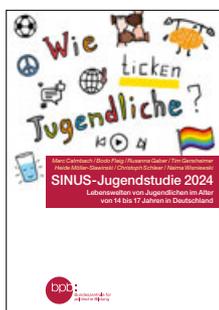
Mein Interesse für gesellschaftliches Engagement begann durch Fridays for Future. Mittlerweile kümmere ich mich nicht mehr nur um Klimapolitik. Nach dem Abitur habe ich ein Jahr als Freiwillige an einer Schule in Ecuador gearbeitet. Als ich zurückkam, wollte ich mich hier in Deutschland einbringen. Gerade studiere ich Sustainable Development Studies in Göttingen und bin Mitglied der Grünen Jugend. Außerdem gebe ich als Freiwillige bei teamGLOBAL regelmäßig Workshops an Schulen und spreche über Globalisierung und Nachhaltigkeit.

Dabei treffe ich oft auf Leute, die ähnlich motiviert und interessiert sind wie ich. Wenn es immer wieder heißt, die junge Generation sei politikverdrossen und desinteressiert, finde ich das unfair und zu pauschal. Klar zeigen die jüngsten Wahlergebnisse, dass viele junge Menschen gerade unzufrieden sind. Aber genau dort sollte politische Bildungsarbeit viel stärker ansetzen.

Ob ich mit meiner Arbeit erfolgreich bin, lässt sich kaum konkret messen. Es geht ja viel um Idealismus, um Bewusstmachung, um wenig greifbare Dinge. Aber wenn ich an Schulen in den Feedback-Runden spüre, dass die Schülerinnen und Schüler Impulse und Denkanstöße mitnehmen, ist das großartig. Ob aus diesem Nachdenken langfristig auch ein Umdenken und ein Handeln wird, kann ich natürlich nicht sagen.

Hoffnung gibt mir, dass all die Probleme, um die wir uns bei teamGLOBAL und auch in der Grünen Jugend kümmern, zum Beispiel die Klimakrise, menschengemacht sind. Sei es durch unser Wirtschaftssystem oder durch unsere Lebensweise. Sie sind also auch durch uns Menschen veränderbar. Das heißt: Eine bessere Welt ist – rein faktisch – schon mal möglich.

**teamGLOBAL ist ein bundesweit aktives, partizipatives Bildungsnetzwerk von jungen Menschen. Das Netzwerk wird von der bpb gefördert.**



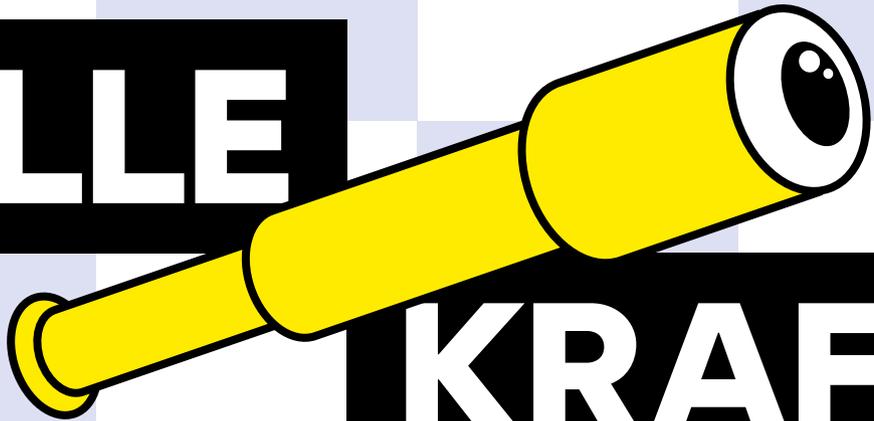
Schriftenreihe

### Wie ticken Jugendliche? SINUS-Jugendstudie 2024

Bereits seit 2008 berichtet die SINUS-Studie »Wie ticken Jugendliche?« alle vier Jahre über die Verfassung der jungen Generation. Ausführliche Interviews, fotografische Dokumentationen des Wohnumfelds und Selbstzeugnisse der Jugendlichen liefern einen lebendigen Einblick in die Lebenswelten der 14- bis 17-Jährigen.

2024, Bestell-Nr. 11133  
4,50 €

# VOLLE



# KRAFT

# VORAUSS

**Junge Menschen sind die Zukunft unserer Demokratie. Was können sie in der Gesellschaft bewegen – und wie stärkt man sie am besten dafür? Fünf Menschen erzählen von ihrer Arbeit und ihrem Engagement in der politischen Jugendbildung.**

→ Aufgezeichnet von **Janina Martens**

# Bildungsarbeit gegen Rassismus

**Lisa Ortwein, Argumentationstrainerin im Netzwerk für Demokratie und Courage e. V.**

Wer diskriminiert wird, fühlt sich oft allein. Gerade Jugendliche trauen sich häufig nicht, sich Hilfe zu suchen. Oder sie erkennen nicht einmal, dass sie Diskriminierung erleben. Deshalb ist frühe Aufklärungsarbeit wichtig, und sie trägt auch zu einer gesunden Demokratie bei. Mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage e. V., kurz NDC, leisten wir Bildungsarbeit zu allen Themen rund um Diskriminierung, von Rassismus über Queerfeindlichkeit bis hin zu Klassismus.

Die Angebote des NDC sind vielfältig und richten sich an verschiedene Zielgruppen. Ich selbst mache im Moment vor allem Argumentationstrainings für Erwachsene. Lange Zeit habe ich Schulprojekttag durchgeführt – eines der zentralen Formate des NDC. Die Projekttag richten sich an Jugendliche ab der 8. Klasse und werden oft von Studierenden umgesetzt.

Als Studentin habe auch ich vor zehn Jahren beim NDC angefangen. Aufgewachsen bin ich in einer ländlichen Gegend in Nordhessen, in der es neonazistische Strukturen und rechts-extreme Übergriffe gab. Deshalb war ich schon früh für das Thema Rassismus sensibilisiert. Neben meinem Studium habe ich dann begonnen, mich ehrenamtlich beim NDC zu engagieren.

Das Netzwerk besteht seit 1999, ist bundesweit aktiv und wird von jungen Leuten selbst getragen. Was wir tun, ist Prävention. Wir versuchen, Jugendliche zu erreichen, noch bevor sich demokratiefeindliche, menschenverachtende Ansichten entwickeln und festigen können.

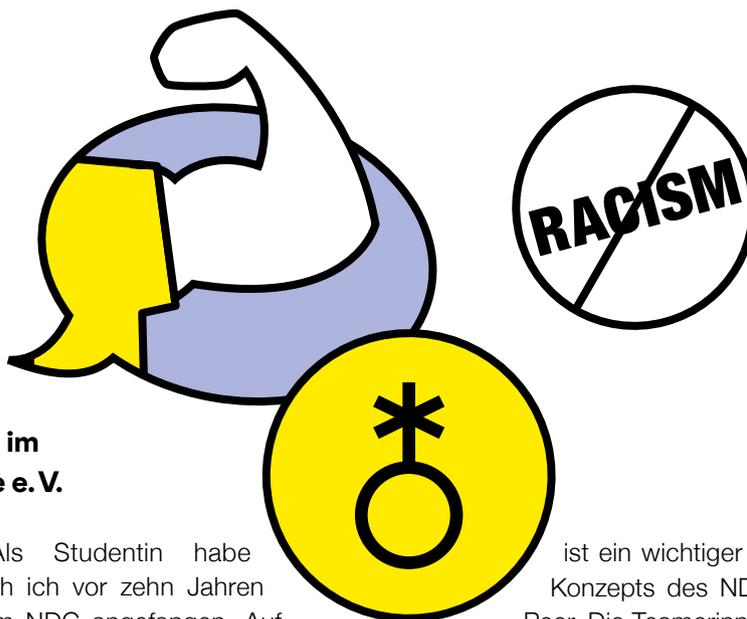
Dazu gehen wir vor allem in Schulen. Als ich selbst mit Anfang 20 Projekttag durchgeführt habe, war ich nah dran an der Lebenswelt der Teilnehmenden. Das

ist ein wichtiger Aspekt des Konzepts des NDC: Peer-to-Peer. Die Teamerinnen und Teamer sind jung und auf Augenhöhe. Lehrkräfte sind bei den Projekttagen nicht dabei. Wir schaffen einen geschützten Raum und widmen uns dem Thema Diskriminierung interaktiv, brainstormen im Stuhlkreis, stellen Situationen nach, erarbeiten Lösungen. Am Ende melden die Jugendlichen uns oft zurück, dass sie sich endlich einmal gesehen und gehört fühlten, nicht mehr allein.

## **Netzwerk für Demokratie und Courage e. V.**

*Das NDC ist anerkannter Bildungsträger der bpb und derzeit in 13 Bundesländern, Frankreich und Österreich aktiv. Es ist ein breites Bündnis verschiedener Partner, die sich in regionalen Netzwerken engagieren. Der Fokus des NDC liegt in der Aktivierung, Qualifizierung und Begleitung von Multiplikator/-innen.*

[www.netzwerk-courage.de](http://www.netzwerk-courage.de)





## Pizza, Döner und Politik

**Alexander Fröhlich, 19, Vorsitzender DemokraTeaTime e. V.**

**Jost Fischer, 20, Vorstandsaufsicht DemokraTeaTime e. V.**

Bei uns in Herzberg am Harz sind kaum junge Leute in der Parteipolitik aktiv. Die Parteien haben unter Jugendlichen keinen guten Ruf, sie überaltern, wirken unflexibel. Wir waren eine Gruppe von sieben politikinteressierten Jugendlichen, teilweise bei den Jusos oder Jungen Liberalen engagiert, und hatten Lust, uns überparteilich und locker mit Gleichaltrigen über Politik auszutauschen und andere dafür zu begeistern. Also haben wir uns zusammengetan und im Sommer 2023 den DemokraTeaTime e.V. gegründet. Mittlerweile sind über 40 Mitglieder dabei, die Altersobergrenze liegt bei 28 Jahren.

Zusammen organisieren wir öffentliche Veranstaltungen, zum Beispiel »Pizza und Politik« oder »Döner und Demokratie«. Hierfür laden wir politische Persönlichkeiten ein, diskutieren und essen miteinander. Das kommt

super an! Wir haben auch schon eine größere Podiumsdiskussion und ein Fest mit Live-Musik, »Demokratie im Park«, organisiert. Bei allem geht es immer um politischen Austausch in lockerem Umfeld.

Anfangs wurden wir wegen unseres Alters manchmal nicht ernst genommen. Aber seitdem wir größere Veranstaltungen professionell über die Bühne gebracht haben und vom Förderprogramm »Demokratie Leben!« des Bundesfamilienministeriums gefördert werden, traut man uns auch etwas zu. Bisher sind wir vor allem im Südharz aktiv, wir wollen unseren Wirkungskreis aber gern vergrößern. Jetzt, da viele unserer Mitglieder mit der Schule fertig sind und zum Studieren in andere Städte ziehen, wollen wir den größeren Radius nutzen.

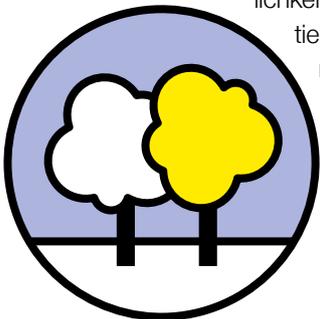
Um andere junge Menschen für Politik zu begeistern, zeigen wir, dass sie konkret etwas mit uns zu tun hat und

wir mitbestimmen können. Zum Beispiel dass der Sportplatz im Ort ein politisches Thema sein kann, oder dass Menschen aus der Nachbarschaft als Abgeordnete in den Bundestag gewählt werden. Für uns ist Demokratie kein abstraktes Schlagwort, sondern die beste Gesellschaftsordnung, die es gibt, und wir stärken sie. Wir wollen nicht eines Tages in einem autokratischen Staat aufwachen und denken: Hm, hätte ich mal was gemacht. Wir wollen jetzt was machen!

### **Demokratiebildung und Jugendbeteiligung**

*DemokraTeaTime e. V. wurde 2024 von der bpb mit dem Jugenddemokratiepreis ausgezeichnet. Seit seiner Gründung setzt sich der Verein für Demokratiebildung und Jugendbeteiligung ein. Bei regelmäßigen Veranstaltungen können junge Menschen sich niedrigschwellig mit Politiker/-innen austauschen.*

[www.bpb.de/jugenddemokratiepreis](http://www.bpb.de/jugenddemokratiepreis)



# Postkartenaktion zu 75 Jahren Grundgesetz

**Sarah Bergh-Bieling, Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement**

Wie gerecht ist das Grundgesetz? Und werden die Artikel der deutschen Verfassung tatsächlich gelebt? Schülerinnen und Schüler aus München haben das Grundgesetz zu seinem 75-jährigen Jubiläum auf den Prüfstand gestellt – und ihre Gedanken dazu auf Postkarten verarbeitet und im öffentlichen Raum gezeigt.

Das Projekt haben wir vom Pädagogischen Institut der Stadt München zusammen mit der bpb auf die Beine gestellt. Ich arbeite seit 2015 beim Pädagogischen Institut. Politische Bildung begreife ich als Querschnittsaufgabe, für die in jedem Schulfach, selbst in Chemie oder Französisch, Freiräume gefunden werden können.

Zur Jubiläumsfeier des Grundgesetzes im Mai 2024 haben wir einen »Walk of Democracy« organisiert: Im Stadtzentrum von München haben 16 Schulklassen mit bunten Aktionen die Artikel des Grundgesetzes vorgestellt. Und Jugendliche von zwei Realschulen haben eigene Postkarten zum Thema präsentiert.

Wichtig war der Prozess auf dem Weg hin zu den fertigen Postkarten: Die Jugendlichen haben sich in der Schule gemeinsam mit

unseren Referentinnen dem Grundgesetz gewidmet: Was hat es mit uns allen zu tun? Es ging nicht um Schulwissen, sondern um Erfahrungswissen. Das Persönliche wurde politisch.

Ich war selbst bei einigen der Treffen, dabei wurde es auch emotional.

Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Erfahrungen geteilt und diskutiert: Was bringt Religionsfreiheit auf dem Papier, wenn ich als Mädchen mit Kopftuch komisch angeschaut werde?

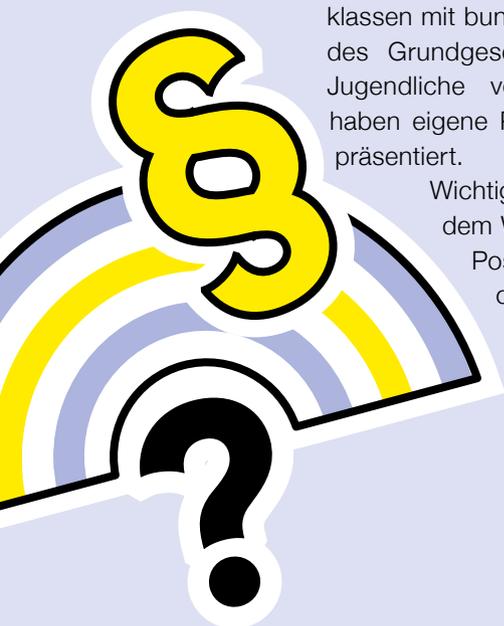
Wie steht es um Geschlechtergerechtigkeit, wenn ich als queere Person mit dem falschen Pronomen angesprochen werde?

Alle Gefühle und Gedanken wurden gesammelt. Später haben die Jugendlichen daraus Motive für Postkarten und Poster gestaltet. Die wurden für den »Walk of Democracy« gedruckt, und jetzt werden sie auch noch Teil eines größeren Ganzen, denn die Postkartenaktion gehört zum bundesweiten bpb-Projekt »75 Jahre GG – Intersektional gelesen«.

Bei der Aktion haben die Jugendlichen erlebt, dass ihre Stimme gehört wird und ihre Perspektive zählt. Diese Erfahrung ist unerlässlich für mehr Vertrauen in die Demokratie.

## **75 Jahre Grundgesetz – Intersektional gelesen**

*Die Postkartenaktion ist eine von verschiedenen Aktivitäten, mit denen die bpb dieses Jahr das Grundgesetz niedrigschwellig in einen diversitätsorientierten Kontext setzt. Darüber hinaus finden drei Veranstaltungen und ein Poetry Slam statt.*



# Erinnern für die Zukunft

**Philina Koch, Jugendbildungsreferentin LidiceHaus gGmbH**

Wenn ich ein Seminar gebe, ist das keine Einbahnstraße: Nicht ich bringe den Teilnehmenden etwas bei, sondern wir lernen voneinander. Bei meiner Arbeit in der politischen Bildung inspiriert mich der frische Blick der Jugendlichen auf die Welt. Sie sind oft weniger resigniert als Erwachsene, sie wollen etwas bewegen.

Mit den Angeboten der LidiceHaus gGmbH möchten wir sie stärken. Unsere Bildungsarbeit hier in Bremen zielt darauf ab, dass junge Menschen Selbstwirksamkeit erfahren und ermutigt werden, sich in die Gesellschaft einzubringen. Wir bieten Wochenendseminare, Kurse und Projekte zu vielfältigen Themen an, zum Beispiel zu Geschlechteridentität, Antidiskriminierung und Medienkompetenz. Ein Schwerpunkt ist auch Erinnerungskultur und historische Bildung. Der Name Lidice erinnert an ein tschechisches Dorf, das im Zweiten Weltkrieg von den Nationalsozialisten zerstört wurde.

Das LidiceHaus wurde 1987 gegründet. Ich selbst habe 2017 während meines Soziologiestudiums ein Praktikum

hier gemacht und war begeistert von den Gestaltungsfreiräumen. Seit knapp zwei Jahren bin ich nun als Bildungsreferentin angestellt.

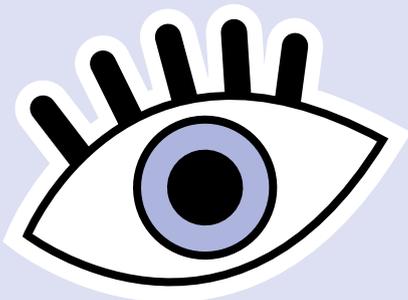
Als Ort für außerschulische Jugendbildung haben wir den Vorteil, dass wir uns an die Bedürfnisse und die Lebenswelt der Jugendlichen anpassen können – anders, als das in der Schule möglich ist. Unsere Angebote sind freiwillig und möglichst kostenfrei, denn der Zugang zu politischer Bildung sollte nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen.

Die Jugendlichen nehmen selbst aktiv Einfluss auf die Ausrichtung unserer Projekte. Ein gutes Beispiel dafür ist das Seminar »Mann, Frau ... So war's schon immer?!« Das haben zwei Jugendliche während ihres Praktikums am LidiceHaus entwickelt, es bietet Aufklärung und Empowerment zum Thema Geschlechteridentität. Das Seminar ist beliebt und findet jetzt schon zum dritten Mal statt. Was besonders toll ist: Die Jugendlichen, die es konzipiert haben, führen es mit Unterstützung jetzt auch selbst durch, für Teilnehmende ab 14 Jahren. Das ist Peer-to-Peer, also Lernen auf Augenhöhe, in Bestform.

## **Jugendbildungsstätte LidiceHaus**

*Das LidiceHaus ist anerkannter Bildungsträger der bpb. Mit seinem vielfältigen Programm richtet es sich an Jugendliche und Multiplikator/-innen der Jugendarbeit und setzt auf Themen für eine solidarische und gleichberechtigte Gesellschaft.*

[www.lidicehaus.de](http://www.lidicehaus.de)



# Schule gemeinsam gestalten

**Marie Gründel, Mitglied des Leitungsteams bei mehr als lernen e. V.**

In Schulen gibt es für Jugendliche mehr Gestaltungsspielraum, als man vielleicht denkt. Die Schülervertretungen können in Konferenzen mitentscheiden, zum Beispiel: Soll Robotik als Fach eingeführt werden? Oder auch: Welcher Caterer liefert das Essen? Mit meiner Arbeit möchte ich Jugendlichen genau das klarmachen: Ihr könnt etwas verändern. Und bekommt Unterstützung!

Ich leite seit sechs Jahren den Programmbereich »Schule gestalten« beim mehr als lernen e. V. in Berlin. Der Verein ist vor 18 Jahren aus einer studentischen Initiative heraus entstanden. Ziel ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen, für sich und die Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

Mit unseren Angeboten vermitteln wir dazu verschiedene Kompetenzen. Teambildende Klassenfindungstage stärken etwa gesundes Konfliktlösungsverhalten und in Seminaren zur Zukunftsgestaltung entdecken Teilnehmende ihre Stärken und entwickeln Berufsideen.

Darüber hinaus begleiten wir Schülervertretungen bei ihren Projekten zur Schulgestaltung. Die Jugendlichen haben oft konkrete Ideen, was anders laufen sollte. Ein Zebrastrifen vor der Schule, ein neuer Basketballplatz, keine Hausaufgaben mehr. Wir von »mehr als lernen« moderieren die Prozesse der Ideenfindung und Umsetzung. Die Jugendlichen üben mit uns ihre Pitches, wir besprechen, woher Gelder kommen könnten, und so weiter.

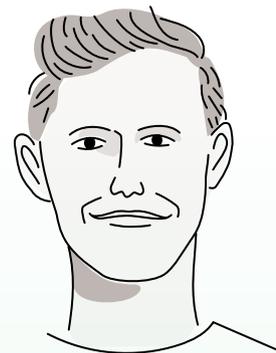
Ich sehe meine Rolle darin, Brücken zu bauen: Ich höre den Schülervertretungen zu, nehme ihre Anliegen ernst und stelle dann den Kontakt mit den richtigen Ansprechpartnern her, damit aus den Ideen Realität wird. Je nach Anliegen fallen die Entscheidungen in den Schulen selbst, in der Bezirksverwaltung oder auf höheren politischen Ebenen. Oft muss man auch mit Rückschlägen umgehen, das gehört dazu.

Die Jugendlichen machen so in der Schulzeit erste Erfahrungen mit demokratischen Prozessen und erleben Selbstwirksamkeit. Mehrere Schülervertretungen haben sich zum Beispiel gemeinsam erfolgreich für kostenfreie Periodenprodukte an Berliner Schulen eingesetzt. Solche Erfolgserlebnisse sind extrem wertvoll.

## **mehr als lernen e. V.**

*Der Verein ist anerkannter Bildungsträger der bpb. Seit 2005 unterstützt der Verein mit seinen Angeboten junge Menschen dabei, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten und Verantwortung für eine demokratische und friedliche Gesellschaft zu übernehmen.*

[www.mehralslernen.org](http://www.mehralslernen.org)



## JAN NIEBUHR

**24 Jahre**

Ich arbeite aktuell als Brandmeister und Notfallsanitäter bei der Feuerwehr Hamburg. Nebenbei studiere ich Berufspädagogik und Management im Rettungsdienst. Meine Tage sind also schon recht voll. Mich ehrenamtlich irgendwo einzubringen, ist mir dennoch wichtig. Das mache ich schon, seit ich 16 bin. Da war ich Handballschiedsrichter beim HBV '91 Celle. Später war ich Wahlbezirksleiter in Hamburg, bei der letzten Europawahl habe ich in der Wahl-O-Mat-Redaktion mitgearbeitet und ich bin als Mobiler Retter registriert.

Für mein Engagement suche ich mir bewusst kurzweilige Projekte. Ich bin vielseitig interessiert und so habe ich die Möglichkeit, viele Bereiche kennenzulernen und mich auf unterschiedlichen Ebenen weiterzuentwickeln.

Anfangs hatte ich Sorge, dass ich auf Hürden oder Ablehnung stoße. Weil ich zu jung bin oder mit meiner Meinung anecken könnte. Nichts davon ist passiert. Im Gegenteil: Ich wurde bislang überall sehr positiv aufgenommen und dort, wo ich war, wurden alle Meinungen gehört und respektvoll behandelt. Außerdem habe ich gelernt, dass jede Ansicht, jede Erfahrung, so klein sie auch für einen persönlich erscheinen mag, für andere eine riesige Bedeutung haben kann. Das ist doch unglaublich bereichernd für alle.

Sich zu engagieren muss auch nicht automatisch etwas Großes sein. Ich gehe zum Beispiel alle zwei Monate Blutspenden. Für mich eine Kleinigkeit, aber einer anderen Person rette ich damit vielleicht das Leben. Als Nächstes interessiert mich das Amt des Schöffen. Momentan bin ich dafür noch zu jung, aber mit 25 Jahren kann man sich dafür bewerben. Das möchte ich unbedingt versuchen.

**Der Wahl-O-Mat der bpb ist eine feste Informationsgröße im Vorfeld von Wahlen. Die Thesen werden zusammen mit einer Redaktion aus jungen Erwachsenen erarbeitet.**

# Wer wir sind

**Momentaufnahmen aus dem Alltag erzählen viele Geschichten: von zufälligen Erlebnissen, Freundschaften und prägenden Erfahrungen. Wie kaum eine Generation vor ihr dokumentieren heutige Jugendliche alle Aspekte ihres Lebens mit Fotos.**

**Der Deutsche Jugendfotopreis sucht jährlich die besten Bilder von jungen Foto-Talenten bis einschließlich 25 Jahren, die in Deutschland leben. Die Bilder der Wettbewerbs-Teilnehmenden geben einen Einblick in ihr Leben, ihre Sicht auf die Welt und das, was ihnen wichtig ist.**



1 Gewinnerfoto 2022: Janic Habedank



2



3 Gewinnerfoto 2024: Emilia Justen



4



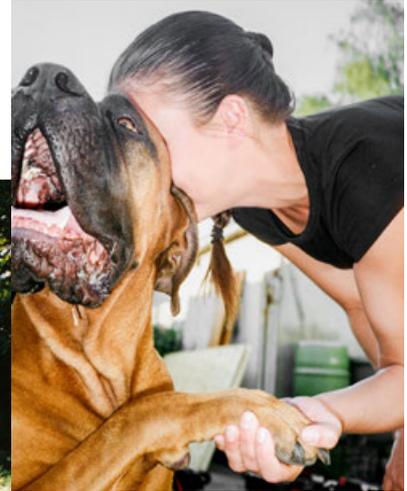
5



6



7



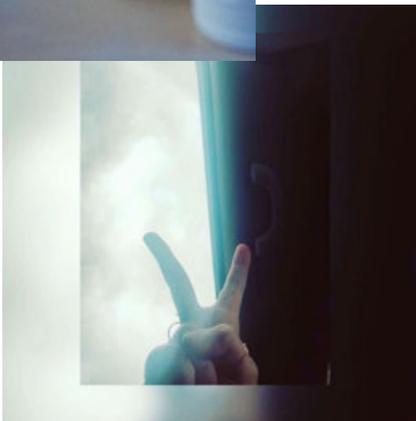
8

**»Es ist in Ordnung,  
manchmal seltsam  
und albern zu sein.  
Lasst eurer Kreativität  
freien Lauf!«**

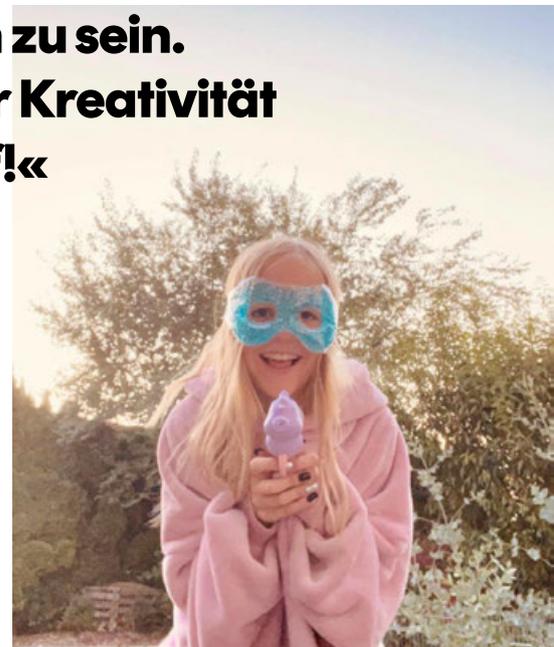
Elisa Maria Hies



9



10



11 Gewinnerfoto 2024: Elisa Maria Hies

**»Ich denke an meine Menschen und die Zeit, die wir haben. Mit all der Scheiße, die passiert und mit all den Momenten, in denen wir uns dennoch stark fühlen können.«**

Nora Handsley



12 Gewinnerfoto 2024: Nora Handsley



14



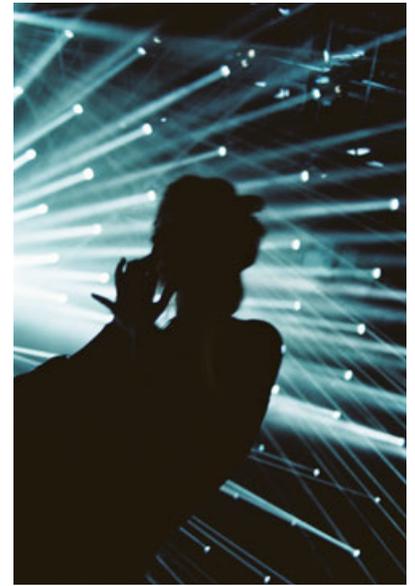
13



15 Gewinnerfotos 2020: Sofia Jamatte

**»Die Fotografie ist für mich ein Medium, mit dem ich mich am wohlsten fühle, meine Ideen, Gefühle und Gedanken visuell umzusetzen.«**

Sofia Jamatte



16 Gewinnerfotos 2020: Sofia Jamatte



18



17



19 Gewinnerfoto 2024: **Pauline Getrost**

- Bild 4/6/7/13/14/17/19 **Pauline Getrost, 19 Jahre**
- Bild 1/9 **Janic Habedank, 17 Jahre**
- Bild 2/8/12/21 **Nora Handsley, 26 Jahre**
- Bild 10/11/20 **Elisa Maria Hies, 12 Jahre**
- Bild 15/16 **Sofia Jamatte, 25 Jahre**
- Bild 3/5/18 **Emilia Justen, 21 Jahre**



20



21



## OMAR AL NAJJAR

### 20 Jahre

Ich komme ursprünglich aus Syrien, lebe aber seit sieben Jahren in Deutschland. Die Möglichkeit, sich sozial zu engagieren und seine eigene Stimme in der Öffentlichkeit zu zeigen, das kannte ich aus Syrien nicht. Dort gibt es keine Demokratie. Meine Eltern waren skeptisch, als ich ihnen sagte, ich würde mich für ein Schülerstipendium bewerben, bei dem es um gesellschaftliches und politisches Engagement geht: »Omar, wir sind Flüchtlinge. Wir haben keine Rechte«, sagten sie. Doch hier in Deutschland geht das. Auch für Geflüchtete.

Noch bevor ich das Stipendium der START-Stiftung erhielt, habe ich an meiner Schule Nachhilfe für Schüler mit Migrationshintergrund gegeben, da ich Arabisch und Deutsch konnte. Als Stipendiat habe ich dann viel über gesellschaftliches und politisches Engagement gelernt und an verschiedenen sozialen Projekten teilgenommen. Inzwischen bin ich Mitglied im Netzwerk Young European Professionals (YEP), gehe an Schulen, führe dort Planspiele und andere Workshops zu gesellschaftlichen Themen durch.

Mein Engagement ist für mich ein Weg, dieser Gesellschaft hier etwas zurückzugeben. Deutschland hat mir nicht nur Asyl gegeben, sondern auch die Chance, mich persönlich zu entfalten und Teil dieser großen Gemeinschaft zu werden. Das möchte ich auch anderen ermöglichen.

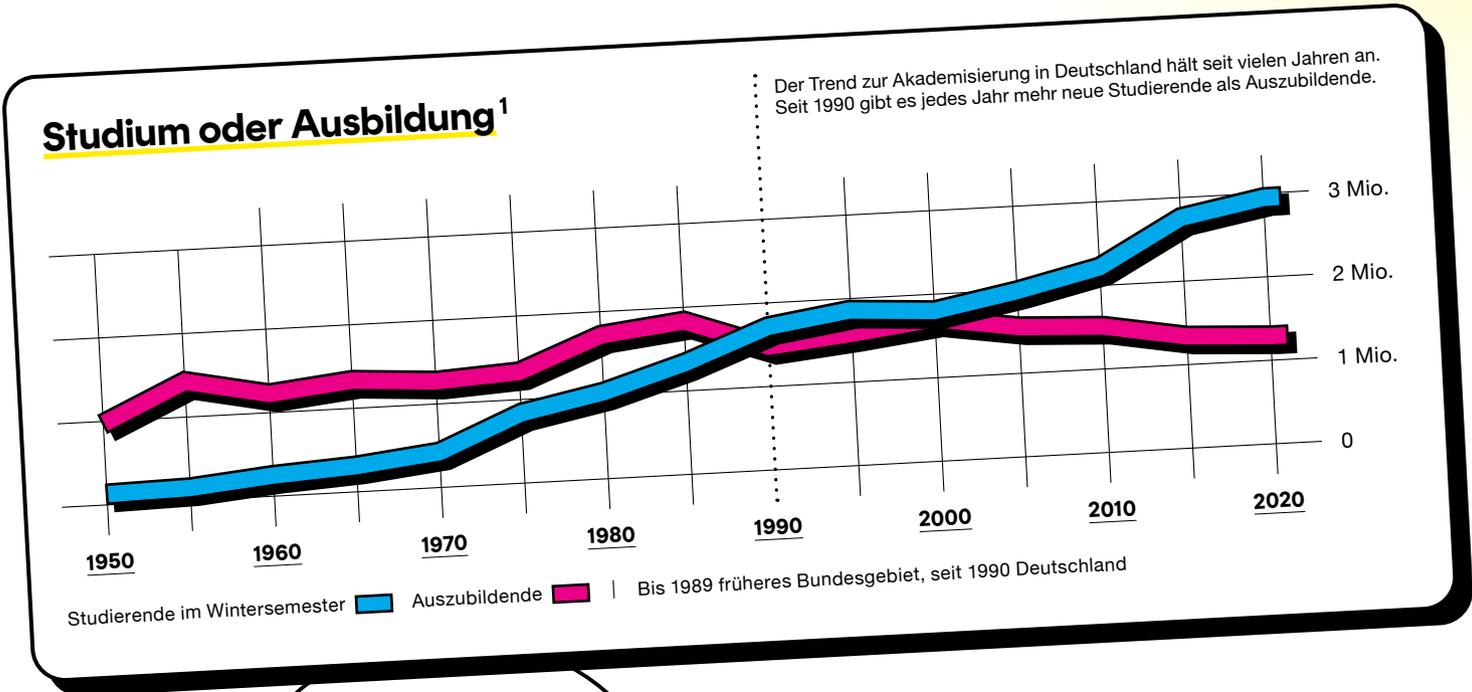
In der Schule haben wir oft über Willi Graf gesprochen, einen NS-Widerstandskämpfer der Weißen Rose. Ein Zitat von ihm finde ich unglaublich stark: »Jeder Einzelne trägt die ganze Verantwortung.« Genau das verbinde ich mit Engagement. Es gibt so viele Wege, sich zu beteiligen und in dieser Gesellschaft etwas zu verbessern. Das sollten wir nutzen.

**Die YEPs sind ein Netzwerk junger Menschen aus ganz Deutschland mit dem Ziel, Gleichaltrige über Europa zu informieren. Das Netzwerk wird von der bpb gefördert.**

# Jugend in Zahlen



Die Zeit zwischen Kindheit und Erwachsensein ist eine des Umbruchs und der Übergänge: Identitätsfindung, Abnabelung vom Elternhaus, Ende der Schulzeit, Einstieg in den Beruf, politische Orientierung, Erreichen des Wahlalters. Hier gibt es ein paar Zahlen zur jungen Generation.



## Herkunft und Vielfalt



Jede und jeder dritte Jugendliche/ junge Erwachsene in Deutschland (15–25 Jahre) hat einen Migrationshintergrund.<sup>2</sup>



der ab 1997 Geborenen identifizieren sich als LGBT+.<sup>3</sup>

Quellen:  
1 – Statistisches Bundesamt (Destatis) 2024 | 2 – Statistisches Bundesamt (Destatis) 2023 | 3 – Ipsos Global Advisor-Studie »LGBT+ Pride 2023« / LGBT+ bedeutet hier lesbisch, schwul, bisexuell, pansexuell, omnisexuell, asexuell, transgender, nicht-binär, nicht geschlechtskonform, genderfluid oder anders als die Kategorien männlich oder weiblich.  
4 – Statistisches Bundesamt (Destatis) 2024 | 5 – SINUS-Jugendstudie 2024 | 6 – Bertelsmann Stiftung: Einstellungen und Sorgen der jungen Generation Deutschlands 2023  
7 – ARD/ZDF-Medienstudie 2024 | 8 – Trendstudie »Jugend in Deutschland 2024: Verantwortung für die Zukunft? Ja, aber«



## Wichtigste Werte <sup>5</sup>

14- bis 17-Jährige

Sicherheit

Treue

Leistung

Freundschaft

Selbstbestimmung

Toleranz

Familie

Gesundheit

Altruismus

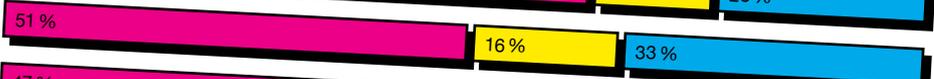
## Einstellungen zu Politik und Mitbestimmung <sup>6</sup>

12- bis 18-Jährige

Politiker und Politikerinnen nehmen die Meinung junger Leute nicht ernst



Politiker und Politikerinnen nehmen das Thema Klimaschutz nicht ernst genug



Die ältere Generation hat zu viel Einfluss auf die Politik



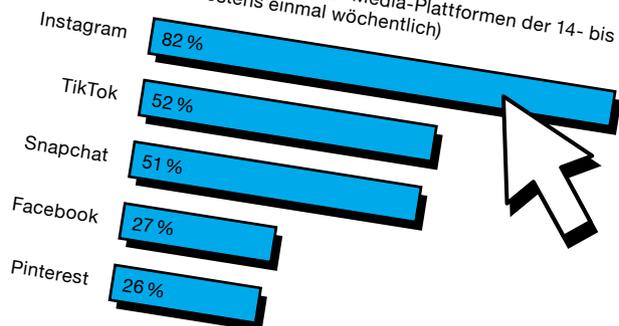
stimme zu ■ stimme nicht zu ■ weiß nicht/weder noch ■



der unter 18-Jährigen in Deutschland sind armutsgefährdet. <sup>4</sup>

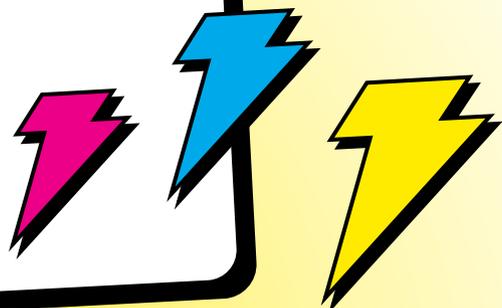
## Mediennutzung <sup>7</sup>

Meistgenutzte Social-Media-Plattformen der 14- bis 29-Jährigen (mindestens einmal wöchentlich)



## Größte Sorgen <sup>8</sup>

14- bis 29-Jährige



# DIE GESCHICHTE DER ANDEREN

→ Text **Tim Farin**  
→ Fotos **Bastian Geza Aschoff**

In Bonn experimentiert die bpb bei der Vorbereitung des Geschichtsfestivals histoCON: Junge Menschen aus aller Welt diskutieren über den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen. Ein offenes Format mit wertvollen Ergebnissen für das anstehende Festival 2025.



Zeit ist in der Geschichtswissenschaft eine zentrale Kategorie. Wie viel Uhr es gerade ist, dazu gibt es hier, im großen Sitzungssaal der bpb, allerdings unterschiedliche Anhaltspunkte. Auf dem Tablet einer Teilnehmerin am Tisch zeigt das Display 4.45 Uhr an, an die Wand ist das Monitorbild des Workshops projiziert, dort steht 11.45 Uhr. Tatsächlich ist es in Bonn, wo nun junge Menschen aus verschiedenen Zeitzonen der Welt gerade beisammensitzen, nach genauerer Prüfung viertel vor elf. Zeit ist relativ, Geschichte auch, und das Lernen über die Historie geschieht nicht nur aus Primärquellen, sondern auch indem sich Menschen miteinander austauschen. Wer die Teilnehmenden hier im Workshop beobachtet, kommt um diese Erkenntnis nicht herum.

Es ist der erste Freitag im September, dritter Stock im Haus 1, Neuer Kanzlerplatz, Bonn. Zwischen Stellwänden und Glasbüros nehmen die Teilnehmenden auf Pappkartonwürfeln Platz. Lachen und Plaudern füllen den Raum, bevor



## BENJAMIN FISCHER



»Teil einer so begabten Gruppe sein zu dürfen, war ein Privileg.«

Jutta Spoden, Charlotte Jahnz und Stephan Hesse von der bpb den offiziellen Teil der Veranstaltung »Who remembers what and why? New beginnings after the Second World War« eröffnen. 24 junge Frauen und Männer sind für vier Tage zu einem sogenannten Expert-Lab in Bonn zusammengekommen, zu einer Art Experimentierlabor, in dem sie sich gemeinsam über Geschichte und ihre Wirkung auf die Gegenwart austauschen. Ihr Ziel: das Identifizieren von Themen, die bei der nächsten histoCON 2025, dem Geschichtsfestival der bpb, zum Programm gehören sollen.

Als die Gruppe an diesem Morgen zusammenkommt, sind die bpb-Verantwortlichen gespannt. »Es ist das erste Mal, dass wir gleich zu Beginn unserer Planungen die internationale Vielfalt im Programm einbinden«, sagt Spoden. Die histoCON ist ein Festival der bpb, das dem internationalen Austausch über Geschichte gewidmet ist. »Es geht darum, beim vielseitigen Blick auf die Vergangenheit für die Zukunft zu lernen«, erklärt Jahnz den Hintergrund des Events, das schon 2020, 2021 und 2022 stattfand und nun erneut für 2025 geplant ist. Von vornherein den Raum für Ideen von außen zu öffnen, Menschen aus aller Welt einzuladen, sich mit ihnen auszutauschen, bevor das Tagungsprogramm festgelegt wird – das ist für Planende ein Abenteuer. »Wir sind überzeugt, dass das ein guter Weg ist«, sagt Spoden, »aber wir wissen heute natürlich nicht, was dabei herauskommen wird.«

Am Ehrgeiz und Einsatzwillen der 24 Menschen aus Europa, Amerika, Asien und Afrika wird es nicht scheitern, daran besteht kein Zweifel. Schon am Mittwoch, als die Teilnehmenden sich abends zum Kennenlern-Dinner trafen, sei die Atmosphäre schnell offen gewesen, berichtet Benjamin Fischer, politischer Aktivist aus Berlin. »Die persönlichen Begegnungen sind bei einer solchen Veranstaltung sehr wichtig«, sagt er. Am ersten Programmtag des Expert-Labs hat er beim »World Cafe« einen Impuls für die gemeinsamen Tage gesetzt, indem er von seinem persönlichen Bezug zum Thema erzählte: Fischers Mutter ist Jüdin, sie kommt aus Israel und hat tunesische Wurzeln. Sein Vater ist Deutscher und hat sein gesamtes Berufsleben in der Bundeswehr gedient. »Man kann sagen: Die Nachwirkungen des Zweiten Weltkriegs haben sie stark betroffen und meine Eltern haben deutsch-israelische Beziehungen gestartet, bevor es cool war«, sagt Fischer. Diese persönliche Ebene, dieser eigene Bezug zum Oberthema der histoCON, stand am Donnerstag, dem ersten gemeinsamen Arbeitstag in den Räumen der bpb, im Mittelpunkt.

SHUYANG  
SONG

»Mein Geschichtsbild wuchs wie ein Puzzle – neue Teile wurden hinzu-, alte zusammengefügt.«

Die Gruppe ist also schon miteinander vertraut, als es am Freitagmorgen in die eigentliche Arbeit des Expert-Labs geht: Themen für das Programm der histoCON finden, Arbeitsthemen aufstellen, an die Umsetzung in einem Veranstaltungsformat denken. Die Arbeit erfolgt in drei Gruppen, die jeweils sehr unterschiedliche Herangehensweisen haben. Die 24 Teilnehmenden werden zufällig verteilt. In der »blauen Gruppe« liest Shuyang Song das Gedicht »An Invitation to Brave Space« der schwarzen, amerikanischen und christlichen Frauenrechtsaktivistin Micky Scottbey Jones vom Skript ihres Workshopleiters vor. Es soll als Einstimmung für eine offene, anerkennende Diskussion dienen. Song ist Doktorandin an der FU Berlin. Anschließend an das Gedicht schildert sie, wie ein typischer Septembertag für sie aussieht. Für Song ist der September in diesem Jahr auch ein Monat, in dem die Zeit verschwimmt, bei all der Fülle an Quellen, mit denen sie gerade wissenschaftlich arbeitet. Schon vor zwei Jahren war sie Teilnehmerin bei der histoCON in Berlin, das Angebot zur Teilnahme an diesem Expert-Lab fand sie schnell überzeugend. »Ich finde es eine großartige Gelegenheit, meine Sicht als Historikerin, aber auch meine persönliche Perspektive als Chinesin einzubringen«, sagt sie. Ihr Schwerpunkt ist eigentlich die Arbeit an der Zeit nach 1945. Sie ist sich aber sicher: »Der Zweite Weltkrieg hat bis heute große Auswirkungen«, etwa auf das Verhältnis Chinas zu seiner Umgebung. Die Ge-



sprache in Bonn hätten ihr bereits neue Sichtweisen auf Themen des Krieges vermittelt. Sie sei etwa überrascht gewesen, wie ein britischer Kollege über die Rolle chinesischer Soldaten im Burma-Feldzug geredet habe. »Es ist interessant zu wissen, dass ein Ereignis, das in den Schulbüchern eines Landes eher am Rande steht, in einem anderen Land für so wichtig gehalten wird.«

Divine Chukwuemeka hat erst vor Kurzem den Abschluss an ihrer heimischen Hochschule in Lagos abgelegt, den lilafarbenen Anzug der Uni trägt sie hier in Bonn, und auch sie berichtet über einen typischen Tag im September. Unter dem Künstlernamen »Japa Queen« bekämpft Chukwuemeka den Brain-Drain: Sie arbeitet für eine Initiative, die qualifizierte Menschen in ihrem Heimatland Nigeria davon abhalten



»Besonders in Erinnerung bleibt mir das Gefühl des Zusammenseins.«



**DIVINE  
CHUKWUEMEKA**

möchte, auf der Suche nach einem vermeintlich einfacheren Leben ins Ausland abzuwandern. Diese Arbeit, die sie nun als Migrationsforscherin betreibe, stehe wiederum in Verbindung zum Zweiten Weltkrieg. »Nigeria war zwar nicht direkt in den Zweiten Weltkrieg verwickelt, aber als britische Kolonie schickten wir Soldaten«, sagt Chukwuemeka. »Ich frage mich, ob diese jungen Männer dazu gezwungen wurden oder freiwillig gegangen sind.« Diese Wirkungen des Krieges seien sehr bedeutsam, so wie es heute bedeutsam sei, aus welchen Gründen Menschen ihr Heimatland verlassen. Ihre Worte hallen nach, sie haben auch Shuyang Song nachdenklich gemacht. Sie sind ein Plädoyer gegen ein eurozentrisches Geschichtsbild und den entsprechenden Blick auf den Zweiten Weltkrieg.

»Wir haben uns vorher schon Gedanken und vielleicht auch Sorgen gemacht, was auf der zwischenmenschlichen Ebene alles passieren kann – aber es war sehr respektvoll, sehr professionell und sehr reflektiert, wie die jungen Menschen miteinander umgegangen sind«, sagt Charlotte Jahnz, als sie über die Diskussionskultur bei diesem Zusammen-

treffen nachdenkt. Überhaupt ist es spannend, wie sehr das Persönliche hier in den Blick gerät, Diversität die Gespräche belebt. »Uns wird üblicherweise eine einzige Version der Geschichte vermittelt, vor allem mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg«, sagt Donjet Behluli, der im Kosovo in einer Initiative für mündlich überlieferte Geschichte arbeitet. »Ich habe hier Geschichten von vielen anderen Orten gehört, das hat mein Verständnis für den Krieg und seine Effekte in den verschiedenen Ländern erweitert.« Sein Nachdenken über Geschichte sei dadurch »bereichert« worden und er habe auch die Chance gehabt, die »oft übersehene Erfahrung des Kosovo zu teilen«, fasst Behluli zusammen.

## DONJET BEHLULI



»Haupterkenntnis der Sitzungen war, dass wir inklusivere historische Dialoge brauchen.«

Behluli sitzt an diesem Freitagvormittag in einem Workshop, den eine Georgierin leitet. Drei Workshopleiter führen die Gruppen, leiten die Diskussion, richten den Blick auf das Fortkommen der Arbeit. Behluli hat seine Gedanken zur Erinnerung an den Weltkrieg schon an die Stellwand gepinnt. Es geht darum, mitunter übersehene Themen für Historikerinnen und Historiker zu sammeln und dann, in einem nächsten Schritt, jeweils zwei bis drei Themen pro Person mit in den Nachmittag zu nehmen, wenn diese mit Blick auf die Planung der histoCON 2025 diskutiert werden. Am Ende des Tages müssen belastbare Ergebnisse vorliegen, die man am Samstag dem Plenum vorstellen wird. An der Stellwand mit vielen bunten Zetteln steht nun Vijanda Tjiho, eine junge Frau aus Namibia. Sie hat »Addressing injustice in different times« aufgeschrieben. Es geht ihr darum, an die historische Verantwortung zu erinnern, an Schuld und Reparationszahlungen, konkret mit Blick auf den Völkermord an den Herero und Nama zu Beginn des 20. Jahrhunderts im damaligen Deutsch-Südwestafrika, begangen von Truppen des Deutschen Reiches, dessen Rechtsnachfolgerin die Bundesrepublik Deutschland ist. »Das wird oft unter den Teppich gekehrt, es heißt, das ist Vergangenheit, lasst uns in die Zukunft schauen«, sagt Tjiho, »aber ich empfinde diesen Blick in die Vergangenheit als sehr wichtig.« Tjiho arbeitet im namibischen Bildungsministerium, sie hat ein Praktikum bei der deutschen Hanns-Seidel-Stiftung in Windhoek gemacht, um etwas über die Beziehung der beiden Staaten zu lernen, über Postkolonialismus. »Und deshalb wollte ich jetzt auch hierherkommen, um Menschen und verschiedene Perspektiven zu treffen.«

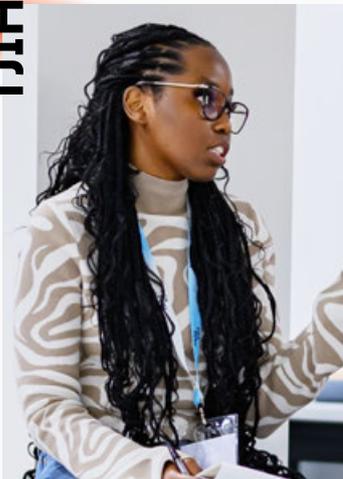
Es ist nicht viel Zeit, die den 24 Teilnehmenden für diese vielen Einblicke und Perspektiven zur Verfügung steht. Das



Programm an den Tagen ist straff. Doch das Energielevel ist so hoch, dass man auch privat noch etwas zusammen macht. Am Abend gehen viele aus der Gruppe noch gemeinsam zu einem Konzert beim Beethovenfest auf dem Bonner Münsterplatz. Am Samstag, dem finalen Arbeitstag, bevor es wieder nach Nigeria, Zypern oder Nepal geht, präsentieren die Teilnehmenden dann vor der gesamten Gruppe ihre Ideen, wie die Geschichtsschreibung des Zweiten Weltkriegs bereichert werden kann.

Für das Organisationsteam der histoCON ist das Ergebnis erfreulich. Es war gewagt, sich auf ein solch offenes Format einzulassen. Aber zehn bis zwölf ernsthafte Formatideen fürs Programm der großen Konferenz 2025 habe man gesammelt. Was davon tatsächlich umgesetzt wird, das wird sich in den kommenden Monaten bei der weiteren Arbeit am Event zeigen. »Aber berücksichtigt wird es auf jeden Fall – und auch unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eine wichtige

**VIJANDA  
TJIHO**

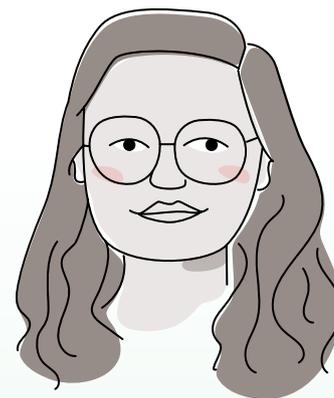


»Das Format dieses Experiments war sowohl schwierig als auch befreiend.«

Rolle spielen«, so Jutta Spoden. Was ganz besonders hängen geblieben sei: die Multiperspektivität, die gerade in der Betrachtung von Geschichte einen großen Erkenntnisgewinn geliefert habe. »Dieser Fokus auf Diversität war ein wichtiger Zugewinn, und auch der Blick auf die Frage, was geschichtliche Ereignisse eigentlich mit mentaler Gesundheit zu tun haben«, fasst Charlotte Jahnz einige der Höhepunkte dieses Expert-Labs in Bonn zusammen. Was die historisch interessierten Menschen übrigens auch verband: eine teils genervte, teils amüsierte Kenntnisnahme des Zeitbegriffs bei der Deutschen Bahn. Mit der mussten die meisten von ihnen den Veranstaltungsort wieder verlassen. Doch auch wenn dies mitunter schwierig war, ihr Ziel haben sie alle wieder erreicht.

### *histoCON*

Das Format histoCON ist ein internationales und englischsprachiges Geschichtsfestival mit jungen Teilnehmenden aus der ganzen Welt, das Raum für Austausch und Diskussionen über globale Perspektiven auf Geschichte und Erinnerung bietet. »Look back, think ahead« ist der Claim – denn wer die Geschichte kennt und sich kritisch mit ihr auseinandersetzt, kann die Gegenwart besser verstehen und für die Zukunft lernen. Im Jahr 2025 findet das histoCON-Festival aus Anlass des 80. Jahrestags des Endes des Zweiten Weltkriegs statt.



## **SHILA BHATTA**

**27 Jahre**

Ich bin Artistin, das bedeutet, ich versuche, Kunst und Aktivismus richtig einzusetzen, sodass marginalisierte Gruppen ihren gewaltfreien Widerstand stärken können. Ich bin in Nepal geboren und aufgewachsen, lebe aber momentan in den USA. Nepal ist eine stark patriarchale Gesellschaft. Es dominieren männliche Ansichten und Ideologien. Oft sind sie autoritär und basieren auf Geschlecht, Religion, Ethnie oder geografischer Herkunft. Mit meiner Arbeit möchte ich zum Beispiel Frauen, der LGBTQI+-Szene oder Opfern von Kredithaien eine Plattform geben. Dafür habe ich die Initiative Freedom Studio gegründet.

Die Kunst und ich haben schon in meiner Kindheit zusammengefunden. Sobald ich kreativ tätig war, habe ich an nichts anderes mehr gedacht. Nicht an die Zeit, nicht daran, wie müde ich eigentlich war. Ohne Kunst kann ich nicht existieren. Sie ist meine Therapie.

Meine beste Freundin sagt über mich, ich würde anderen Menschen wertfrei begegnen. Ich denke, sie hat recht – und auch, dass diese Eigenschaft von mir im Aktivismus besonders hilfreich ist.

Zweimal hatte ich bislang die Gelegenheit, meine Arbeit im Rahmen der histoCON in Deutschland zu präsentieren. Durch diese Erfahrungen weiß ich, dass die Jugendlichen in Deutschland und Nepal viel gemeinsam haben. Wir sorgen uns beide darüber, dass die digitalen Medien voll sind mit Hasskommentaren und Fake News. In Nepal, einer sehr jungen Demokratie, haben wir zusätzlich mit der Einschränkung von Meinungs- und Versammlungsfreiheit zu kämpfen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass alle von uns die Kraft haben, Veränderungen anzustoßen. Und wenn wir jeder Person die richtige Plattform und die passenden Werkzeuge geben, können diese Veränderungen auch Realität werden.

**Die histoCON ist ein internationales, englischsprachiges Geschichtsfestival der bpb mit jungen Teilnehmenden aus der ganzen Welt.**



»Radiko  
ve  
lich

# Male Stimmen ermitteln Jugend- men ein Gefühl von Sicherheit«

→ Interview **Nina Heinrich**  
→ Illustrationen **Mel Wilken**

Zukunftsängste und finanzielle Fragen spielen für Jugendliche in Deutschland vor dem Hintergrund multipler Krisen eine große Rolle. Ein anderes wichtiges Thema ist Migration. Fremdenfeindliche Aussagen auf TikTok und dem Schulhof gehören inzwischen zum Alltag dazu. Lehrer Haluk Yumurtaci und Bildungsforscherin Nina Kolleck begeben sich auf die Suche nach den psychologischen und gesellschaftlichen Hintergründen dieser Entwicklungen.

**Die Trendstudie »Jugend in Deutschland 2024« zeigt, dass Inflation und finanzielle Sorgen für Jugendliche zurzeit vorherrschende Themen sind. Haluk, du arbeitest an einer berufsbildenden Schule in Rheinland-Pfalz. Nimmst du das dort auch so wahr?** *Haluk Yumurtaci:* In der Schule, an der ich tätig bin, spielen Klamotten, also Markenprodukte, eine große Rolle. Die können derzeit teilweise nicht mehr gekauft werden, weil einfach das Geld dafür fehlt. Die Schüler sprechen aber selten darüber. Sie sprechen auch nicht darüber, wie ihre berufliche Zukunft aussehen wird. Das wird dann erst später im Jobcenter zum Thema. Oft fehlt leider das Selbstwertgefühl, da mehr Eigeninitiative zu ergreifen.

**Das eigentliche Thema ist also das eigene Selbstwertgefühl – nur dass darüber nicht gesprochen wird?** *Yumurtaci:* Ja, es geht stark darum und auch um Unsicherheit in Bezug auf die eigene Zukunft, auf Bildung, Karriere, Familie, Glück und so weiter. Es ist nicht unbedingt üblich, sich in der Schule mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Viele Antworten finden die Jugendlichen stattdessen auf TikTok.

**Warum ist TikTok für Antworten auf Lebensfragen bei jungen Menschen so beliebt, Nina? Was folgt daraus?** *Nina Kolleck:* Seit dem PISA-Schock, also dem schlechten Abschneiden Deutschlands bei der ersten PISA-Studie von 2001, haben Schulen verstärkt den Fokus auf die sogenannten Kernfächer – Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften – gelegt. Dabei scheinen Themen wie die eigene Lebensgestaltung oder die gesellschaftliche Entwicklung als weniger wichtig angesehen zu werden. Junge Menschen suchen deshalb nach anderen Quellen, um Antworten zu finden, und fast alle nutzen soziale Medien. Besonders beliebt sind dort Influencer, die radikale Inhalte verbreiten. Es gibt momentan eine besorgniserregende Tendenz unter jungen Menschen, Bewegungen zu folgen, die menschenverachtende und gewaltverherrlichende Ansichten vertreten.

**Demokratiefeindliche Akteure und Akteurinnen signalisieren Jugendlichen im Netz etwas, dass sie in ihrer Verunsicherung über die Weltlage abholt.** *Kolleck:* Genau, jungen Menschen wird derzeit häufig eine Zukunft

präsentiert, die ungewiss ist, die dominiert ist von Kriegen, Krisen und Inflation. Das heißt, sie sehnen sich nach einer starken Hand, die ihnen zeigt, wo es langgeht, und die ihnen auch ein Gefühl von Sicherheit gibt. Da stoßen radikale und sehr autoritäre Stimmen auf fruchtbaren Boden. *Yumurtaci*: Ich möchte noch hinzufügen, dass vielen Jugendlichen gar nicht bewusst ist, dass die Inhalte, die sie konsumieren, extremistisch oder diskriminierend sind. Auf TikTok erscheinen die Inhalte mit Hintergrundmusik, Effekten und unglaublich vielen Likes. Die Ausschnitte sind oft so kurz, dass die Jugendlichen teilweise gar nicht einordnen können, ob das problematisch ist oder nicht. Es wird dort eine verzerrte und verkürzte Realität abgebildet, die der eigenen nicht entspricht, die man vielleicht jedoch gern hätte. Alles Gesehene wirkt halb so wild und vergeht gefühlt beim nächsten Swipe wieder.

**Viele Jugendliche haben Zukunftsängste. Wie macht sich das zusammen mit einem starken Bedürfnis nach Orientierung bemerkbar?** *Kolleck*: Soziale Medien bieten jungen Menschen Anhaltspunkte, sich mit ihrer Identität auseinanderzusetzen. Die Identitätsfindung ist ein lebenslanger Prozess, aber gerade in der Jugend besonders sensibel. Dazu gehört auch die Frage nach der eigenen Rolle in der Gesellschaft und nach dem Beitrag, den man leisten kann.

**Das fragen wir uns als Erwachsene auch ständig.** *Kolleck*: Richtig, Autonomie, Kompetenz und soziale Eingebundenheit sind psychologische Grundbedürfnisse, die durch Plattformen wie TikTok befriedigt werden. Als Individuum hat man das Gefühl: Ich kann hier einen Beitrag leisten, ich bin nicht allein, dieses Netzwerk reagiert auf meine individuellen Bedürfnisse, ich werde mit meinen eigenen Wünschen und Gefühlen ernst genommen.

**Müssen Lehrende selbst auf Social Media unterwegs sein, um diesen Grundbedürfnissen nach Anerkennung und Identitätsfindung ihrer Schülerinnen und Schüler zu entsprechen und mit ihnen darüber reden zu können?** *Yumurtaci*: Jugendliche merken es sofort, wenn Lehrkräfte mit sozialen Medien nicht wirklich umgehen können, wenn sie nicht wissen, wie TikTok, Instagram, Snapchat oder Telegram funktionieren, und dann sagen: »Hey, hier und hier müsst ihr aufpassen!« Wenn Lehrkräfte sich allerdings mit diesen sozialen Medien auseinandersetzen und diese auch nutzen – sei es, im Unterricht mal Videos einzuspielen und diese kritisch zu besprechen –, dann wirkt das schon authentischer. So lässt sich dieser Autoritätsverschiebung zu Influencern entgegenwirken. *Kolleck*: Ganz spannend, was du sagst, dass Lehrkräfte auch selbst TikTok nutzen sollten. Ich finde es auch total wichtig, dass alle relevanten Akteure sich mehr mit der jungen Generation auseinandersetzen. Das gilt für Bildungseinrichtungen und auch für Moscheen oder Gedenkstätten. Sie sollten ihre Verantwortung wahrnehmen und junge Menschen dort ansprechen, wo sie sich aufhalten. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



**Haluk, wenn Schülerinnen und Schüler sich dann doch mit ihren Fragen an dich wenden – wie gehst du damit um, wenn du mal keine Antwort darauf weißt?** *Yumurtaci*: Ganz offen und ehrlich. Das Wichtigste ist, dass man Interesse zeigt am Thema und an den Fragen und Sorgen der Schüler. Vor allem wenn sie dich zu etwas befragen, das sie in ihren eigenen Feeds gesehen haben, zeugt das von großem Vertrauen. Der eigene Algorithmus ist etwas ganz Persönliches, irgendwie sehr privat – was like ich und was nicht? Wenn man da Einblick erhält, sollte man im Gegenzug ein Gespräch auf Augenhöhe ermöglichen.

**Was sind aktuelle Konfliktlinien und Debatten bei dir im Klassenzimmer?** *Yumurtaci*: Nahost und Ukraine sind schon so normalisiert, dass sie gar nicht mehr so eine große Rolle spielen. Über das Thema Migration wird derzeit viel mehr gesprochen. Da fallen dann Sätze wie: »Wir haben hier zu viele Ausländer« oder »Die müssen alle raus« oder »Alle Afghanen sind so, alle Syrer sind so, der Islam ist so« und so weiter. Dass das so ein großes Thema ist, hat auch viel mit Angst und eventuell der Sorge um die eigene Zukunft zu tun – also mit Jobperspektiven oder der Sicherheit im Land allgemein, im Sinne von: »Kann ich überhaupt noch abends rausgehen?« Diese Phrasen, die man ja auch schon von früher kennt, tauchen zurzeit sehr oft auf.

**Was sind vorherrschende Themen unter jungen Menschen im Netz, Nina?** *Kolleck*: Der Krieg im Nahen Osten gehört schon dazu, aber ich würde nicht sagen, dass es das eine

»Alle sollten Tik Tok nutzen,  
auch die Moscheen,  
alle sollten ihre Verantwortung wahrnehmen  
und die junge Generation erreichen.«



kommt: »Wir haben zu viele Syrer und Afghanen hier und die sind alle radikalisiert«, dann frage ich weiter nach: »Wie viele Radikalisierte kennst du denn persönlich? Was glaubst du, wie fühlen sich die Leute hier in der Klasse, die selbst einen afghanischen oder syrischen Hintergrund haben?« Wenn man das Gespräch in diese Richtung lenkt, gehen auf der anderen Seite ziemlich schnell die Argumente aus. Von oben herab und hochgestochen wissenschaftlich an die Sache heranzugehen, bringt da nicht so viel. Es ist besser, Fragen zu stellen, damit die Jugendlichen ins Grübeln geraten und vielleicht feststellen, dass ja nicht alle Muslime Terroristen sein können, wenn einige ihrer besten Freunde auch muslimischen Glaubens sind. *Kolleck*: Gibt es viel antimuslimischen Rassismus an deiner Schule? *Yumurtaci*: Wir haben antimuslimischen Rassismus an unserer Schule, aber andere Diskriminierungsformen zeigen sich ebenso immer wieder.

dominierende Thema ist. Wichtig ist auch immer noch der Krieg in der Ukraine, dazu die US-Wahlen und die Landtagswahlen in Ostdeutschland. Was mich in der Debattenkultur in den sozialen Medien besonders beunruhigt, ist eine Art der Normalisierung von radikalen Einstellungen und radikalen Meinungen. Gerade auf einer Plattform wie TikTok ist der Ton teilweise sehr rau. Eine deutliche Konfliktlinie, die sich dabei durchzieht, ist die Haltung gegenüber der AfD. Dabei ist es nicht wie bei den Erwachsenen, wo die Polarisierung bei dem Thema so stark ist, dass die verschiedenen Lager gar nicht miteinander in Berührung kommen. Wir drei zum Beispiel finden in unserem Feed eher keine rechtsextremen Inhalte, da unser Umfeld und der Algorithmus das nicht hergeben. Unter Jugendlichen ist es dagegen fast schon normal, dass unabhängig von der eigenen politischen Einstellung ein paar Leute, die man so kennt, auch die AfD wählen würden. Dementsprechend sind sie mit anderen Inhalten konfrontiert.

**Wenn bei dir in der Schule, Haluk, junge AfD-Wählende fremdenfeindliche Parolen von sich geben – wie gehst du damit um?** *Yumurtaci*: Viele wissen, dass ich selbst einen türkischen Hintergrund habe. Deswegen gehe ich da gar nicht so direkt in die Konfrontation, sondern frage lieber nach: »Wie meinst du das genau? Erklär mir das mal.« Und wenn dann

**Zum Beispiel Antisemitismus?** *Yumurtaci*: Vielen Schülern ist gar nicht bewusst, was Antisemitismus ist. Oder in welchen Formen er sich zeigt. Diesbezüglich hatte ich auch schon recht heftige Diskussionen. Jugendliche jüdischen Glaubens und Israelis behalten ihren Hintergrund oft vorsichtshalber für sich.

**Was möchtet ihr Jugendlichen und jungen Menschen in Deutschland sagen?** *Kolleck*: Die Vergangenheit hat uns gelehrt: Lasst menschenverachtende Kräfte nicht wieder die Macht übernehmen. Ohne die Achtung der Würde aller Menschen kann es keine Demokratie geben. *Yumurtaci*: Hass und Hetze regieren nicht die Welt und sollten nicht in unserem Herzen sein. Lasst uns ein humanistisches Weltbild in unseren Köpfen tragen und danach leben.

[werkstatt.bpb.de](https://werkstatt.bpb.de)

Im engen und aktiven Dialog mit Lehrenden und wegweisenden Akteuren zeitgemäßer politischer Bildung gibt die Werkstatt der bpb sichtbare Impulse für digitale, gesellschaftlich relevante Bildungsthemen der Gegenwart. [werkstatt.bpb.de](https://werkstatt.bpb.de) teilt Wissen und verbindet Menschen – im Netz, auf Instagram (@werkstatt\_bpb) und vor Ort.

<https://werkstatt.bpb.de>

# LASS MAL REDEN

Auf Pausenhöfen eskaliert die Debatte um den Nahostkonflikt schnell: Für viele Schülerinnen und Schüler ist das Thema ein persönliches. Bei Schulbesuchen eines israelisch-palästinensischen Tandems sollen ihre Sorgen und Ängste gehört werden.

→ Text **Ralf Pauli**  
→ Illustration **Raúl Soria**

Als Nadine Migesel und Shai Hoffmann die Regeln für die kommenden zwei Schulstunden verkünden, atmen die Jugendlichen kollektiv auf. »Lehrkräfte sagen bitte nichts«, stellen die beiden externen Referenten klar. Heute sollen die Schülerinnen und Schüler reden – und zwar über ihre Gefühle zum Nahostkonflikt. Und die, das wird schnell klar, sind stark am Goethe-Gymnasium in Frankfurt am Main. Mehrere Jugendliche, die an diesem verregneten Februartag in der großen Aula im Halbkreis sitzen, um miteinander ins Gespräch zu kommen, haben Verwandte in Israel oder in den Palästinensergebieten. Auch den anderen geht der Konflikt nahe. Einige der rund 50 Anwesenden haben Wurzeln in arabischen Ländern. Auf die Frage, was sie derzeit fühlen, lauten die Antworten: Wut, Enttäuschung, Angst, Ohnmacht.

Bei Romi\* kommt noch Scham dazu. Scham darüber, dass sie sich hier in Deutschland zum Krieg zwischen Israel und der Hamas äußert, während ihre Familie in Haifa tagtäglich vom Krieg

betroffen ist. »Als wir das letzte Mal telefoniert haben, wurde gerade Raketenalarm ausgelöst«, sagt sie und ihre Stimme bricht. Die Achtklässlerin ist eine der Jüngeren in der Aula, die meisten um sie herum sind schon in der Oberstufe. Sie ist Jüdin und wird heute in der Aula die Einzige bleiben, die sich als Jüdin zu Wort meldet. Als solche fühle sie sich in Deutschland verurteilt für die vielen zivilen Opfer im Gazastreifen: »Eine Freundin von mir wurde in den sozialen Medien sehr stark beleidigt, nur weil sie etwas auf Hebräisch geschrieben hat.« Dass Jüdinnen und Juden auch hierzulande so viel Hass entgegenschlägt, erschöpfe sie und mache ihr Angst.



Die Zahl antisemitischer Straftaten in Deutschland ist seit dem Terrorangriff am 7. Oktober 2023 deutlich gestiegen. Der wachsende Antisemitismus sowie antimuslimische Rassismus in Deutschland sind Themen, über die Nadine Migesel und Shai Hoffmann mit den Jugendlichen sprechen wollen.

Seit dem brutalen Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober und dem anschließenden Krieg im Gazastreifen sind auch viele Jugendliche in Deutschland im emotionalen Ausnahmezustand. Offiziell leben mehr als 14.000 Menschen mit israelischer Staatsbürgerschaft in Deutschland – darunter auch Israelis mit arabischen Wurzeln. Die Zahl



der Palästinenserinnen und Palästinenser wird insgesamt auf 175.000 bis 225.000 geschätzt. Die beiden Communitys blicken meist aus sehr unterschiedlichen Perspektiven auf das, was aktuell in Israel und im Gazastreifen passiert. Für die einen verursacht die israelische Armee gerade unverhältnismäßiges Leid, manche sprechen sogar von einem »Genozid« am palästinensischen Volk. Für die anderen geht es um die Anerkennung und den Schutz des israelischen Staates. Diese Sichtweisen prallen auch in den Schulen aufeinander.

Am Frankfurter Goethe-Gymnasium kam es nach dem 7. Oktober aufgrund der verschiedenen Positionen immer

wieder zu Konflikten. Eine jüdische Schülerin wurde in den sozialen Medien heftig angegriffen. Raus kam das erst, als sie bei ihrer Klassenleiterin Hilfe suchte. In dem Moment sei ihr klar geworden, dass die Schule »noch mehr machen muss«, sagt Lehrerin Elke Heidl-Charmillon. Zum Beispiel eine Veranstaltung für alle Schülerinnen und Schüler, denen der Konflikt nahegeht und die bereit sind, darüber zu reden.

Bislang hätten einzelne Lehrkräfte das Thema zwar im Unterricht behandelt oder dies angeboten. Aber die Verunsicherung, wie man mit betroffenen Schülerinnen und Schülern über den Nahostkonflikt spricht, sei unter Lehr-

kräften sehr groß gewesen, auch bei Heidl-Charmillon selbst. Deshalb sucht sie Hilfe von außen. Über einen Beitrag im Fernsehen stößt sie auf die Schulbesuche eines israelisch-palästinensischen Tandems.

Die »Trialoge« haben Shai Hoffmann und Jouanna Hassoun initiiert. Der 42-jährige Hoffmann ist Jude mit israelischen Wurzeln und lebt in Berlin. Als er kurz nach dem Angriff der Hamas auf Israel Videoaufnahmen im Netz sieht, auf denen ein Berliner Lehrer und ein Schüler im Pausenhof wegen einer Palästinaflagge aufeinander losgehen, beschließt er zu handeln. Zusammen mit der Deutschpalästinenserin Jouanna Hassoun stellt er Bildungsvideos zusammen, die den Konflikt aus verschiedenen Perspektiven zeigen. Daraus entstehen die Schulbesuche, bei denen die beiden mit Jugendlichen ins Gespräch gehen. An mehr als 60 Schulen bundesweit war Hoffmann bereits, aktuell sind weitere 300 Anfragen offen. Seine Tandempartnerin an diesem Tag ist Nadine Migesel. Die 29-Jährige ist Deutschpalästinenserin mit israelischem Pass und lebt in Köln. Sie hat gemeinsam mit anderen Aktivisten die Gruppe »Palestinians and Jews for Peace« gegründet. Migesel und Hoffmann haben nahe Verwandte und Freunde in Israel, reisen mehrmals im Jahr dorthin. Seit der Konflikt eskaliert ist, liegen sie auch mit ihrer jeweiligen Community im Clinch. Aus deren Sicht zeigen sie zu viel Verständnis für die Gegenseite. Auch wenn Hoffmann, das will er betont wissen, kein Verständnis für die Hamas zeigt. Wohl aber für die Palästinenserinnen und Palästinenser.

»Manche Freundschaften pausieren, weil ich mich gegen Hass und für Menschlichkeit entschieden habe«, er-

zählt Migesel den Schülerinnen und Schülern im Goethe-Gymnasium, und die nicken verständnisvoll. Eine Schülerin erzählt, dass sie mit ihrer besten Freundin nicht über Politik und den Nahostkonflikt sprechen könne. »Das Thema ist für uns alle nicht einfach«, sagt Hoffmann. Doch wenn man sich gegenseitig zuhören und respektvoll miteinander umgehen könne, sei ein Dialog zwischen den beiden Lagern möglich: »Dann ist das Demokratie at its best.« Vorsichtshalber erwähnt Hoffmann aber, dass alle Aussagen bitte »im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung« bleiben müssen. Die Sorge stellt sich hier als unberechtigt heraus. Die Frankfurter Schülerinnen und Schüler bleiben höflich, lassen einander ausreden. Die Positionen aber prallen hart aufeinander.

»Was fällt euch ein, wenn ihr an den Nahostkonflikt denkt?«, fragt Hoffmann und blickt in die Runde. »Zionismus«, sagt eine Schülerin. »Kriegsverbrechen«, eine andere. »Antisemitismus«, entgegnet ein Schüler. Vor allem das Vorgehen der israelischen Armee wird hitzig diskutiert. »Über 30.000 Menschen sind im Gazastreifen schon gestorben«, sagt Fatima\*, und ihre Stimme überschlägt sich leicht. Sie nennt damit eine Zahl, die für Medien gerade nicht unabhängig überprüfbar ist. »Das sind doch nicht mehr nur »viele Opfer.« Alle hätten sie Namen gehabt, alle ein Leben. Die Schülerin trägt Kopftuch und bezeichnet sich als deutsch-arabisch. Aus ihrer Sicht geschieht den Palästinenserinnen und Palästinensern großes Unrecht. Sie stellt klar: »Ich bin für Palästina, nicht Hamas.«

Ähnlich äußern sich auch andere Jugendliche. Sie sind enttäuscht, wie »einseitig« sich Deutschland zum Nahostkonflikt positioniere und wie wenig die Bundesregierung gegen das Leid im

Gazastreifen unternehme. »Eure Gefühle sind berechtigt«, sagt Nadine Migesel. Für Jugendliche heute sei es schwer erklärbar, dass die Sicherheit des israelischen Staates deutsche Staatsräson ist. Diesen Begriff benutzte schon Angela Merkel früher und auch Bundeskanzler Olaf Scholz in jüngster Vergangenheit. Damit ist gemeint, dass für Deutschland Israels Sicherheit nicht verhandelbar ist. »Wir alle müssen uns bewusst machen, dass in Deutschland sehr verschiedene Perspektiven aufeinandertreffen«, so Hoffmann. So blickten Jugendliche mit Wurzeln in ehemals kolonisierten Ländern bestimmt ganz anders auf den Nahostkonflikt als die Enkel von NS-Zeitzeugen, für die die historische Verantwortung Deutschlands eine größere Rolle spielt.

Für das Goethe-Gymnasium in Frankfurt am Main ist das jedenfalls eine trefende Aussage – seine Schülerinnen und Schüler haben Wurzeln in über 60 Ländern. Die 18-jährige Kertina hört während des Gesprächs in der Aula nur zu, lässt die zu Wort kommen, die persönlich betroffen sind. Nach der Veranstaltung erzählt sie, warum auch sie der Nahostkonflikt so aufwühlt. »Ich spüre einen

## **»Jugendliche mit Wurzeln in ehemals kolonisierten Ländern blicken vielleicht anders auf den Konflikt als Enkel von NS-Zeitzeugen«**

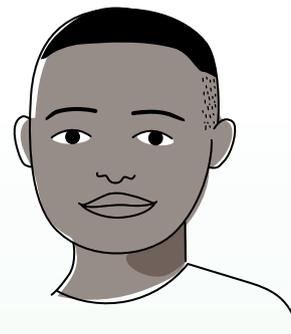
Druck, mich positionieren zu müssen.« In den sozialen Medien komme man an dem Thema nicht vorbei. »Beide Lager erwarten, dass man ihnen recht gibt.« In ihrem Bekanntenkreis gebe es mehr Verständnis für die Wut der palästinensischen Seite. Sie selbst blicke als Person of Color und Deutsche mit Migrationsgeschichte mit einer dekolonialen Perspektive auf die Welt. Sie könne die Kritik am Staat Israel, dem wegen der Besetzung des Westjordanlands und Ostjerusalems seit 1967 der Bruch des Völkerrechts vorgeworfen wird, nachvollziehen. Gleichzeitig sei ihr die Kritik manchmal zu radikal. Dass Jüdinnen und Juden für die Politik Netanjahus verantwortlich gemacht werden und sich auch hier in Deutschland nicht mehr sicher fühlen können, sei durch nichts zu rechtfertigen. Aber ebenso wenig, dass Musliminnen und Muslime jetzt pauschal unter Antisemitismusverdacht stünden. »Es ist traurig, dass sich die beiden Seiten so unversöhnlich gegenüberstehen«, sagt Kertina. Die heutige Veranstaltung mache ihr aber Hoffnung, dass ein Dialog möglich sei.

**»Am Ende  
haben alle ziemlich  
ähnliche Gefühle zum  
Nahostkonflikt – egal auf  
welcher Seite sie stehen«**

Keine Selbstverständlichkeit. Bei manchen Schulbesuchen seien palästinensische Jugendliche schon aufgestanden und gegangen, erzählt Hoffmann. Für die Schülerinnen und Schüler am Goethe-Gymnasium haben er und Nadine Migesel aber nicht nur deshalb viel Lob übrig. »Sie waren sich nicht nur im Klaren über ihre Gefühle – sie konnten sie auch echt gut ausdrücken«, so Migesel. Gerade bei jüdischen Schülerinnen und Schülern, die ja im Vergleich zu den muslimischen meist in der Minderheit seien, wie auch hier am Goethe-Gymnasium, imponiere ihr dieser Mut. Umgekehrt fällt das Feedback der Jugendlichen ebenfalls sehr positiv aus. So ein offenes Gespräch auf Augenhöhe, sagt eine Schülerin, hätte es mit einer Lehrkraft bestimmt nicht gegeben.

Dem stimmt sogar Lehrerin Heidl-Charmillon zu. Im Sommer jedenfalls seien weitere Workshops mit Expertise von außen geplant. Auch da werden sich wahrscheinlich nicht alle in allen Fragen einig sein. Dafür vielleicht aber darin, dass sie alle ziemlich ähnliche Gefühle zum Nahostkonflikt haben – egal auf welcher Seite sie stehen.

\* Name von der Redaktion geändert  
Der Text erschien am 05.04.2024 auf [fluter.de](https://www.fluter.de).



## BASID SAMA

15 Jahre

Demokratie und Politik sind kompliziert und komplex. Oft ist es gar nicht so einfach, alles zu verstehen. Wir sollten uns trotzdem darüber Gedanken machen. So können wir andere Menschen und ihre Perspektive auf das Leben besser verstehen.

Ich rede viel und gern. Auf dem Fußballplatz, mit meinen Freunden, zu Hause, in der Schule. Ein respektvoller Umgang gehört dazu. Momentan besuche ich die neunte Klasse der Willy-Brandt-Gesamtschule München. Als ich in der sechsten Klasse war, wollte ich unbedingt einmal Angela Merkel oder Olaf Scholz treffen. Vor einigen Monaten stand ich tatsächlich in Berlin vor unserem Bundeskanzler.

Gemeinsam mit meiner Klasse habe ich für den Schülerwettbewerb zur politischen Bildung, den die bpb organisiert, einen Podcast zum Thema »Ziviler Ungehorsam« produziert. Ich war einer der beiden Moderatoren und dafür verantwortlich, durch die Podcast-Folge zu führen, das Material zu schneiden, die passende Musik herauszusuchen und am Ende alles zu einer Folge zusammenzufügen. Das meiste habe ich nach dem Unterricht in der Schule erledigt. Da wir gewonnen haben, konnten wir nach Berlin fahren und mit Olaf Scholz sprechen. Das war super interessant. Wir konnten ihn alles Mögliche fragen.

Die Arbeit am Podcast hat mir Spaß gemacht. Dabei wurde mir noch einmal klar, wie wichtig eine funktionierende Demokratie für unsere Gesellschaft ist. Ohne sie würde hier bei uns vielleicht nichts laufen. Bald mache ich meinen Schulabschluss. Darauf freue ich mich. Danach möchte ich auf eine weiterführende Schule gehen. Wenn das nicht klappt, bewerbe ich mich an einer Wirtschaftsschule oder mache eine Ausbildung.

**Der Schülerwettbewerb zur politischen Bildung der bpb ist der größte deutschsprachige Wettbewerb zur politischen Bildung.**

### fluter

fluter ist das Jugendmagazin der bpb. Es beleuchtet Hintergründe und Diskussionen, zeigt Menschen und ihre Erfahrungen. Das fluter-Heft erscheint viermal im Jahr. Täglich Neues gibt es auf [www.fluter.de](https://www.fluter.de)

# Politische Bildung für alle!

Ob Veranstaltungen, Bücher, Zeitschriften, didaktische Materialien oder die Online-Angebote der bpb: Eine aktuelle Auswahl aus dem vielseitigen Programm finden Sie auf den nächsten Seiten.

Viel Spaß beim Stöbern und Entdecken!

**Veranstaltungen**  
S. 42–43

**Online-Angebote**  
S. 44–45

**Publikationen**  
S. 46–49

## **veranstaltungen** www.bpb.de/veranstaltungen

### OKTOBER

**28.10./5.11.** // Kiel/Gießen

Theater/Podium

#### **NSU-Monologe**

Für alle Bürgerinnen und Bürger

→ kerstin.groeger@bpb.de

### NOVEMBER

**5.11.** // Berlin

Buchpräsentation

#### **Geteilte Geschichte\_n – Plurale Solidaritäten**

Für (angehende) Historiker/-innen, politische Bildner/-innen, insbesondere mit einem Fokus auf historisch-politische Bildung, interessierte Öffentlichkeit

→ iris.rajanayagam@bpb.de

**7. – 20.11.** // Berlin/Türkei

Studienreise

#### **Studienreise in die Türkei – Deutsch-türkische Beziehungen**

Für Multiplikatoren/Multiplikatorinnen

→ www.bpb.de/studienreise

fatih.demircan@bpb.de

**13.11.** // Zoom

Digitaler Workshop

#### **KI zum Mittag – Desinformation im Kontext von Wahlen**

Für politische Bildner/-innen und Multiplikatoren/Multiplikatorinnen

→ tobias.fernholz@bpb.de

**14.11.** // Zoom

Online-Workshop

#### **Vom Sprechen und Gehörtwerden – Potenziale einer klassismuskritischen Jugendbildung**

Für politische Bildner/-innen, Fachkräfte aus der Sozialpädagogik, Multiplikatoren/Multiplikatorinnen, interessierte Öffentlichkeit

→ phries.kuenstler@bpb.de

**21. – 23.11.** // Magdeburg

Konferenz

#### **Planspiele**

Für Mitarbeiter/-innen der Landeszentralen, Multiplikatoren/Multiplikatorinnen, politische Bildner/-innen, Wissenschaftler/-innen

→ lisa.rossmani@bpb.de

**22.11.** // Erfurt

Fachtagung

#### **Aufsuchende politische Bildung für die Arbeitswelt**

Fachpraxis der politischen und beruflichen Bildung, Vertreter/-innen der Wirtschaft, Sozialpartner, Zivilgesellschaft, Politik

→ eva.zimmermann@bpb.de

**23.11.** // Köln

Interaktive Podiumsdiskussion

#### **Politische Bildung in/mit/als Soziale Arbeit – Potenziale und Aufgaben**

Für politische Bildner/-innen, Fachkräfte aus der Sozialpädagogik, Multiplikatoren/Multiplikatorinnen, Wissenschaft

→ phries.kuenstler@bpb.de

**26. – 27.11.** // Erfurt

Fachtagung

#### **KommKon – Kommunale Konfliktbewältigung: Antifeminismus und Rechtsextremismus in der Kommunalpolitik**

Für Kommunalpolitiker/-innen in ländlichen Räumen

→ land-in-sicht@bpb.de

29.11. // Berlin

Konferenz

**Digitalen Kolonialismus dekodieren**

*Für Wissenschaftler/-innen und Studierende,*

*Aktivistin/Aktivistinnen und NGOs,*

*Politiker/-innen, interessierte Öffentlichkeit*

→ francesca.schmidt@bpb.de

## DEZEMBER

2. – 4.12. // Potsdam

Fachtagung

**NAH DRAN**

*Projekte im Bundesprogramm*

*»Zusammenhalt durch Teilhabe«*

→ registelle@bpb.de

3. – 5.12. // Weimar

Workshops und öffentliche Präsentation

**75 Jahre GG – Intersektional gelesen**

*Für Experten/Expertinnen, Schüler/-innen*

*und die interessierte Öffentlichkeit*

→ nadia.vonheyden@bpb.de

ayse.guelec@bpb.de

4.12. // Zoom

Digitaler Workshop

**KI am Mittag – Hands-on Tools und ihre Anwendungen**

*Für politische Bildner/-innen und*

*Multiplikatoren/Multiplikatorinnen*

→ www.bs-anne-frank.de/events/ki-am-mittag

tobias.fernholz@bpb.de

5.12. // Online/Zoom

Diskussionsveranstaltung

**(K)Ein weites Feld? Ein Überblick über das Feld der außerschulischen sozioökonomischen Bildung**

*Für politische Bildner/-innen, Fachkräfte aus*

*der Sozialpädagogik, Multiplikatoren/*

*Multiplikatorinnen, interessierte Öffentlichkeit*

→ phries.kuenstler@bpb.de

10./11.12. // Hofgeismar

Fachtagung

**Landwärts**

*Für Kulturakteure/-akteurinnen,*

*Vereine und Verbände im ländlichen Raum*

*mit Schwerpunkt Bürgerbeteiligung*

→ annika.brandt@bpb.de

13. – 15.12. // Berlin

Konferenz

**Memory in Motion II**

*Für (angehende) Historiker/-innen, politische*

*Bildner/-innen, zivilgesellschaftliche*

*Akteur/-innen im Bereich deutscher*

*Kolonialismus, vulnerabilisierte Gruppen,*

*interessierte Öffentlichkeit*

→ iris.rajanayagam@bpb.de

## 2025

### FEBRUAR

24. – 25.2. // Mannheim

Fachtagung

**Antisemitismus im Spannungsfeld multipler Krisen. Entwicklungen, Auswirkungen, Gegenstrategien**

*Für Multiplikatoren/Multiplikatorinnen*

*aus (außer-)schulischer Jugendbildung,*

*Erwachsenenbildung, Vereinen und*

*Verbänden; Akteur/-innen aus Kommunen,*

*Verwaltungen, Sicherheitsbehörden,*

*Journalismus und Wissenschaft*

→ Veranstaltungen-FBI@bpb.de

### MÄRZ

13. – 23.3. // Israel

Studienreise

**Israel-Studienreise (unter Vorbehalt)**

**»Der 7. Oktober und die Folgen**

**für die israelische Gesellschaft«**

*Für Multiplikatoren/Multiplikatorinnen in*

*der politischen Bildung und Medienschaffende*

→ www.bpb.de/studienreisen

cornelia.schmitz@bpb.de

28.3. // Capa-Haus Leipzig

Buchvorstellung

**»Lasst uns das Leben**

**leise wieder lernen.**

**Befreiung 1945–1946«**

**(Autor Günther Rüther)**

*Für interessierte Bürger/-innen, Historiker/*

*-innen, Multiplikatoren/Multiplikatorinnen*

*der (außer-)schulischen politischen Bildung,*

*Hochschulen, Kultur und Medien,*

*Wissenschaftler/-innen und Publizisten/*

*Publizistinnen*

→ www.capa-haus.org

Veranstaltungen-FBD@bpb.de

### VERANSTALTUNGS-REIHEN

14.11./5.12.

Online-Veranstaltungsreihe

**It's all about the money?! –**

**Grundlagen und Praxis außerschulischer sozioökonomischer Bildung**

*Für politische Bildner/-innen, Fachkräfte aus*

*der Sozialpädagogik, Multiplikatoren/*

*Multiplikatorinnen, interessierte Öffentlichkeit*

→ phries.kuenstler@bpb.de

21.10./4.11./18.11./2.12./6.1./20.1. //

Humboldt-Universität zu Berlin

Podium

**Montagsdebatte 2024/2025**

**»Macht und Erinnerung«**

*Für interessierte Bürger/-innen, Multiplikatoren/*

*Multiplikatorinnen der (außer-)schulischen*

*politischen Bildung, Hochschulen, Kultur und*

*Medien, Wissenschaftler/-innen, Studierende*

→ www.netzwerk-zeitgeschichte.de

netzwerk-zeitgeschichte@stiftung-bg.de

3.9. – 12.11. // Bochum/Rostock

Filmreihe

**»Jung und radikal«**

*Für alle Bürger/-innen*

→ www.bpb.de/jung-und-radikal

valentin.wutke@bpb.de

15.10./12.11.

Online-Veranstaltungsreihe

**Digitalisierung:**

**feministisch & dekolonial**

*Für die interessierte Öffentlichkeit*

→ francesca.schmidt@bpb.de

### AUSSTELLUNGEN

25.9. – 6.11. // Lüdinghausen

Ausstellung

**abgestempelt.**

**Judenfeindliche Postkarten**

*Für interessierte Bürger/-innen*

→ www.bpb.de/abgestempelt

spoden@bpb.de

25.9. – 12.11. // Leipzig/Berlin

Outdoor-Ausstellung

**75 Gründungsgeschichten**

*Für die interessierte Öffentlichkeit*

→ www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv

deutschlandarchiv@bpb.de

anja.linnekugel@bpb.de

### WEITERES

Filmbildung

**SchulKinoWochen**

14. – 22.11. // Baden-Württemberg

15. – 29.11. // Berlin

18. – 29.11. // Hamburg

4. – 8.11. // Mecklenburg-Vorpommern

21. – 29.11. // Rheinland-Pfalz

11. – 15.11. // Saarland

18. – 29.11. // Sachsen-Anhalt

15. – 29.11. // Schleswig-Holstein

18. – 29.11. // Thüringen

*Für Schulklassen*

→ www.schulkinowochen.de

info@visionkino.de



## Online-Dossiers (Auswahl)

Online-Dossiers, Erklärvideos und Infografiken: Auf [www.bpb.de](http://www.bpb.de) beantworten wir Fragen rund um Politik, Gesellschaft und Zeitgeschichte.



### → Die fünfte Wand. Ein Blick auf Migrations- und Medien-geschichte

Das Online-Archiv versammelt Werke der Filmemacherin und Redakteurin Navina Sundaram (1945–2022) aus 40 Jahren Fernseharbeit.

[www.bpb.de/fuenfte-wand](http://www.bpb.de/fuenfte-wand)



### → NATO – Nordatlantikpakt

Am 4. April 1949 wurde die NATO gegründet. Das Dossier widmet sich der Geschichte und Funktionsweise des Bündnisses und wird fortlaufend erweitert.

[www.bpb.de/nato](http://www.bpb.de/nato)



### → Rechtsextremismus

Nicht nur am Rand der Gesellschaft gibt es rechtsextreme Einstellungen wie Rassismus, Antisemitismus oder den Glauben an einen starken Führer – und Radikalisierungsbiografien, die in Gewalt münden.

[www.bpb.de/rechtsextremismus](http://www.bpb.de/rechtsextremismus)



### → Geopolitik und Welthandel

Die Geopolitik beeinflusst den globalen Handel aktuell massiv. Wie können sich Deutschland und Europa in dieser Lage unabhängiger machen? Das Spezial gibt einen Überblick zur Lage der Globalisierung.

[www.bpb.de/geopolitik-und-welthandel](http://www.bpb.de/geopolitik-und-welthandel)



## Filme in der Mediathek (Auswahl)

In der bpb-Mediathek finden Sie Erklärfilme, Dokumentationen, Reportagen – und sogar Spielfilme. Unsere Highlights: [www.bpb.de/film-highlights](http://www.bpb.de/film-highlights)



### → Mein Krieg

Ehemalige Wehrmachtssoldaten kommentieren ihre Filmaufnahmen vom Überfall auf die Sowjetunion 1941. Eine vielschichtige Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus.

[www.bpb.de/meinkrieg](http://www.bpb.de/meinkrieg)



### → Spuren – Die Opfer des NSU

Während Täter und Taten des rechtsextremen NSU-Terrornetzwerks heute Teil des kollektiven Gedächtnisses sind, ist über die Opfer und ihre Angehörigen nur wenig bekannt.

[www.bpb.de/spuren](http://www.bpb.de/spuren)



### → 9/11 Santiago –

#### Flucht vor Pinochet

50 Jahre nach dem Putsch in Chile gegen Salvador Allende hat Thomas Grimm mit den Kindern der Geflüchteten gesprochen.

[www.bpb.de/santiago](http://www.bpb.de/santiago)



### → Die Wismut

Volker Koepp porträtiert eine geschundene Landschaft und Menschen, die mit Würde, Stolz und Trauer auf 40 Jahre Arbeit im Bergbauunternehmen Wismut zurückblicken.

[www.bpb.de/die-wismut](http://www.bpb.de/die-wismut)



## kurz & knapp (Auswahl)

Auf [bpb.de](http://bpb.de) finden Sie Lexika und Gesetzestexte zu Grund- und Fachbegriffen aus Politik und Wirtschaft sowie über 300 Info- und Themengrafiken zu verschiedenen Themengebieten.



### → Hintergrund aktuell

Wöchentlich greifen Texte und Interviews politische Ereignisse auf, zeigen die Konflikte hinter den Schlagzeilen und liefern entscheidende Fakten für ihr Verständnis.

[www.bpb.de/hintergrund-aktuell](http://www.bpb.de/hintergrund-aktuell)



### → Zahlen und Fakten

Wie funktioniert Politik? Unsere Info- und Themengrafiken machen komplexe Zusammenhänge verständlich.

[www.bpb.de/zahlen-und-fakten](http://www.bpb.de/zahlen-und-fakten)



### → Moderate Cuddlefish

Moderate Cuddlefish ist ein Serious Game, das sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren richtet und besonders für den Einsatz in der Schule geeignet ist.

[www.bpb.de/cuddlefish](http://www.bpb.de/cuddlefish)



### → HanisauLand-App

HanisauLand ist das crossmediale Angebot der bpb für Kinder zwischen 8 und 14 Jahren. Die App bietet Comics, Spiele und Informationen zu Politik und Gesellschaft.

[www.hanisauland.de/info-app-hanisauland](http://www.hanisauland.de/info-app-hanisauland)



## Apps (Auswahl)

Politische Bildung to go: Unsere Apps für Smartphone und Tablet machen Politik erlebbar. Überzeugen Sie sich selbst: [www.bpb.de/apps](http://www.bpb.de/apps)

## Webvideo-Formate (Auswahl)

Bereits seit 2012 sind wir im Social Web und auf YouTube mit Eigen- und Kooperationsprojekten unterwegs. Hier gibt es eine Übersicht, Hintergrundinfos und Materialien zu den Webvideo-Formaten: [www.bpb.de/bewegtbild](http://www.bpb.de/bewegtbild)



### → Extrem Einsam

Was hat Einsamkeit mit Extremismus zu tun? Laut der Studie »Extrem Einsam« fühlen sich immer mehr Jugendliche einsam, und das hat Einfluss auf unsere Demokratie.

[www.bpb.de/extremeinsam](http://www.bpb.de/extremeinsam)



### → For Your Disinformation

In der Quizshow von Rocket Beans TV treten je zwei bekannte Gäste gegeneinander an und stellen sich der Aufgabe, in zehn Spielrunden Informationen von Desinformationen zu unterscheiden.

[www.bpb.de/fyi](http://www.bpb.de/fyi)



### → Mind the Gaps

Gender-Pay-Gap, Gender-Data-Gap oder Gender-Health-Gap? Um für existierende »Gaps« zu sensibilisieren, zeigt das Webvideo-Projekt verschiedene Dimensionen von Diskriminierung auf – und das mit Humor.

[www.bpb.de/mindthegaps](http://www.bpb.de/mindthegaps)



### → Callspiracy

Moderatorin Eva Schulz und Beratungsexperte Tobias Meilicke sprechen in der Call-in-Sendung mit prominenten Gästen über Verschwörungserzählungen und beraten Anrufer/-innen zum Umgang mit diesen Mythen.

[www.youtube.com/bpbtv](http://www.youtube.com/bpbtv)

## Podcasts (Auswahl)

Mit unseren Podcasts und Hörspielen tauchen Sie tief ein in aktuelle und historische Themen.

Jetzt reinhören: [www.bpb.de/podcasts](http://www.bpb.de/podcasts)



### → Werkstatt-Gespräch

Für die zweite Staffel des Podcasts »Werkstatt-Gespräch« tauchen wir ein in die Welt der Geschichten: Wie können Lehrende und politische Bildner Storytelling als Werkzeug im Unterricht einsetzen?

[www.bpb.de/werkstatt-gespraech](http://www.bpb.de/werkstatt-gespraech)



### → APuZ-Podcast

Im APuZ-Podcast geht es in jeder Folge um ein aktuelles Thema – mit Hintergründen und Einblicken, wissenschaftlich fundiert, kontrovers und überraschend.

[www.bpb.de/apuz-podcast](http://www.bpb.de/apuz-podcast)



### → Schere, Stein, Politik

In dem Podcast gehen die Volontärinnen und Volontäre der bpb den Dingen des Alltags auf den Grund und finden heraus, was sie mit Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu tun haben.

[www.bpb.de/schere-stein-politik](http://www.bpb.de/schere-stein-politik)



### → Exil-Podcast

Basierend auf Sammlungen aus dem Archiv des Leo Baeck Institute erzählt der Podcast »Exil« zwölf persönliche Geschichten deutschsprachiger Jüdinnen und Juden aus der Zeit des Nationalsozialismus.

[www.bpb.de/exil](http://www.bpb.de/exil)

## Weitere Online-Angebote (Auswahl)

Auch jenseits von bpb.de setzen wir uns online mit Politik auseinander – mal kindgerecht, mal für Jugendliche, mal mit dem Fokus auf ganz besondere Themen.



### → Zahlen, bitte!

Der neue Newsletter »Zahlen, bitte!« bringt Wirtschaftspolitik auf den Punkt. Jeden ersten Freitag im Monat erklären wir ein wichtiges Wirtschaftsthema – ausgewogen, verständlich und unterhaltsam.

[www.bpb.de/zahlenbitte](http://www.bpb.de/zahlenbitte)



### → wahl-o-mat.de

Seit 2002 gibt es den Wahl-O-Mat der bpb. Er hat sich zu einer festen Informationsgröße im Vorfeld von Wahlen etabliert.

[www.wahl-o-mat.de](http://www.wahl-o-mat.de)

# fluter.

### → fluter.de

»fluter« ist das Jugendmagazin der bpb. Es beleuchtet Hintergründe und Diskussionen, liefert Argumente, zeigt Menschen und ihre Erfahrungen – aktuell und informativ.

[www.fluter.de](http://www.fluter.de)

# euro|topics

### → eurotopics.net

Ein Thema – viele Meinungen: »euro|topics« gibt einen täglichen Überblick über aktuelle politische Debatten in mehr als 500 europäischen Print- und Online-Medien.

[www.eurotopics.net](http://www.eurotopics.net)

# bpb: publikationen | Neuerscheinungen

www.bpb.de/shop

Bestellnummern (z. B. 10410) sind jeweils kursiv gesetzt.

## Schriftenreihe

Die *Schriftenreihe* bietet ein breites Themenspektrum aus Zeitgeschichte, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt, Bildung und Kultur. Sie setzt auf drei Ebenen an: der Vermittlung von Wissen, der Begleitung aktueller gesellschaftlicher Diskurse und der Befähigung zur Teilhabe an gesellschaftlichen und politischen Prozessen.



### – Was wird aus Russland? Über eine Nation zwischen Krieg und Selbsterstörung

Sabine Adler

Welche Zukunft hat Russland? Solange dort die Verquickung von Willkür, Angst, Gier und Gewalt nicht überwunden werden könne, habe eine lebendige Zivilgesellschaft keine Chance, meint Sabine Adler.

2024 | 11116 | 4,50 €



### – Taiwan. Asiens erstaunliche Demokratie

David Demes/Frédéric Krumbain

David Demes und Frédéric Krumbain geben eine Einführung in die Geschichte, Gesellschaft sowie das demokratische System Taiwans und beleuchten den sich zuspitzenden Konflikt mit der Volksrepublik China.

2024 | 11091 | 4,50 €



### – Wir haben keine Angst! Die mutigen Frauen Irans

Natalie Amiri/Düzen Tekkal (Hrsg.)

Gefängnis, Folter, Todesstrafe: Protest in der Islamischen Republik Iran ist lebensgefährlich. Trotz großer Gefahren setzen sich viele Frauen dort weiterhin für Frauen- und Menschenrechte ein. Natalie Amiri und Düzen Tekkal stellen 15 prominente Aktivistinnen vor.

2024 | 11100 | 7 €



### – Deutsche Fleischarbeit. Geschichte der Massentierhaltung von den Anfängen bis heute

Veronika Settele

Unhinterfragt wurden in der jüngeren Vergangenheit Nutztiere tatsächlich völlig auf ihren Nutzen reduziert. Wie kam es dazu, und warum prangern inzwischen viele Menschen diesen Umgang mit Lebewesen an?

2024 | 11061 | 4,50 €



### – Die Reichsbürger. Ermächtigungsversuche einer gespenstischen Bewegung

Christoph Schönberger/Sophie Schönberger

Christoph und Sophie Schönberger erläutern die Bezugspunkte und Kernelemente der Reichs-ideologie und gehen auf Radikalisierungsgeschichten, Handlungsmuster und staatliche Reaktionsmöglichkeiten ein.

2024 | 11105 | 4,50 €

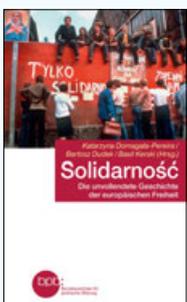


### – Geldpolitik im Umbruch

Aaron Sahr (Hrsg.)

Was ist Geld, wie wird seine Produktions- und Funktionsweise politisch reguliert – und was hat dies für soziale Konsequenzen? Die Beiträge leuchten eine Geldordnung aus, die in Bewegung geraten ist.

2024 | 11064 | 4,50 €



### – Solidarność. Die unvollendete Geschichte der europäischen Freiheit

Katarzyna Domagała-Pereira/Bartosz Dudek/Basil Kerski (Hrsg.)

Die unabhängige polnische Gewerkschaft Solidarność wurde in den 1980er-Jahren zur größten Massenbewegung für das friedliche Streben nach Freiheit und Menschenrechten in Mittel- und Osteuropa. Dieser Sammelband geht ihrem Einfluss und ihrem Erbe nach.

2024 | 11089 | 4,50 €



### – Wahn und Wunder. Hitlers Krieg gegen die Kunst

Charlie English

Anhand der Geschichte der »Sammlung Prinzhorn« zeigt Charlie English, wie die Nationalsozialisten ihren Kampf gegen die moderne Kunst mit der Ermordung vermeintlich psychisch Kranker verschränkten.

2024 | 11079 | 4,50 €

## Zeitbilder

Die *Zeitbilder* stellen historische, gesellschaftliche und kulturelle Themen anschaulich und lebensnah dar. Sie machen neugierig auf das, was in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur in Deutschland und der EU diskutiert und entschieden wird.



### – Shaping the Past (DE/EN/ES)

Paul M. Farber/Patricia Eunji Kim (Hrsg.)

Als vielschichtiger Schnappschuss von transnationalen Debatten zeigt der dreisprachige Band Möglichkeiten des zivilgesellschaftlichen Umgangs mit umstrittenen Denkmälern und Geschichtsbildern.

2024 | 3913 | 7 €



### – Nationalsozialismus. Aufstieg – Macht – Niedergang – Nachgeschichte

Gerhard Paul/Michael Wildt

Gerhard Paul und Michael Wildt schildern den Nationalsozialismus als Gesellschafts- und Mediengeschichte. Deren Bild- und Tonwelten erschließen der reich bebilderte Band und eine innovative App.

2023 | 3910 | 7 €



### – Die deutsche Demokratie

Frank Decker

Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus, heißt es im Grundgesetz. Welche Instanzen und Mechanismen sichern diesen Grundsatz? Und wie hat sich das Regierungssystem gewandelt?

2022 | 3909 | 4,50 €



### – »Und wir werden in alle Winde verstreut« Ausgrenzung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung Kölns aus Perspektive der Betroffenen

Martin Rüter

Mit der Etablierung des NS-Regimes änderte sich das Leben in der großen und vielfältigen jüdischen Gemeinde Kölns schnell und nachhaltig.

2024 | 3912 | 7 €

## Schriftenreihe für Kinder

Das Buchangebot für Kinder zwischen vier und zehn Jahren bietet vielfältige Themen rund ums demokratische Miteinander – und eine Menge Lesespaß. Die Reihe will Wissen vermitteln, aktuelle Fragen kindgerecht aufgreifen und junge Menschen in der Wahrnehmung ihrer Teilhabemöglichkeiten stärken.

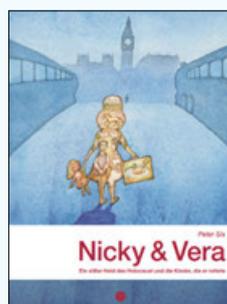


### – Hübendrüben. Als deine Eltern noch klein und Deutschland noch zwei waren

Franziska Gehm/Horst Klein

Wie sah der Alltag von Familien und Kindern zur Zeit der deutschen Teilung in der Bundesrepublik und der DDR aus? Das Bilderbuch zeigt Unterschiede wie Gemeinsamkeiten auf und klärt über einen Teil der deutsch-deutschen Geschichte auf.

2024 | 10748 | 1,50 €



### – Nicky & Vera. Ein stiller Held des Holocaust und die Kinder, die er rettete

Peter Sis

Das Bilderbuch erzählt die wahre Geschichte des Engländers Nicholas Winton, der 1939 Kindertransporte von Prag nach England organisiert und so fast 700 jüdische Kinder vor den Nationalsozialisten rettet.

2024 | 11119 | 1,50 €

## Pocket

Die Länderporträts im *Pocket*-Format bieten einen Einstieg in Geschichte, Politik und Gesellschaft eines Landes – handlich und für jede Reisetasche geeignet.



### – Pocket Polen

Thomas Tenzler

Zwei von drei Deutschen haben noch keinen Schritt in ihr östliches Nachbarland getan. Warum das ein Versäumnis ist und was man sonst noch über Polen wissen sollte, legt Thomas Tenzler dar.

2024 | 2567 | 4,50 €

# bbp: zeitschriften | didaktische materialien | dvds

www.bpb.de/shop

Bestellnummern (z. B. 10410) sind jeweils kursiv gesetzt.

 **Aus Politik und Zeitgeschichte** (kostenlos)



APuZ erscheint seit 1953 als Beilage zur Wochenzeitung »Das Parlament«. Jede Ausgabe nimmt jeweils ein Thema aus verschiedenen Perspektiven in den Blick.

Zuletzt erschienen:

- **Reproduktive Rechte** (2024) | 72443
- **Demokratie jenseits von Wahlen** (2024) | 72442
- **Italien** (2024) | 72440
- **Parlamentarismus** (2024) | 72438

 **fluter** (kostenlos)



»fluter« ist das Jugendmagazin der bpb. Es beleuchtet Hintergründe und Diskussionen, liefert Argumente, zeigt Menschen und ihre Erfahrungen.

Zuletzt erschienen:

- **Verkehr** (2024) | 5892
- **Streiten** (2024) | 5891
- **Barrieren** (2024) | 5890
- **Liebe** (2023) | 5889
- **Neukölln** (2023) | 5888

 **Informationen zur politischen Bildung** (kostenlos)



Die »Informationen zur politischen Bildung« sind ein bpb-Klassiker – nicht nur im Unterricht. Die »schwarzen Hefte« erscheinen vierteljährlich und sind kostenlos bestellbar.

Zuletzt erschienen:

- **Grundrechte** (2024) | 4359
- **Gemeinsame deutsche Nachkriegsgeschichte 1945–1990** (2024) | 4358
- **Sport und Politik** (2024) | 4357
- **Türkei** (2023) | 4356

 **Info aktuell** (kostenlos)



Die kleine Schwester der »Informationen zur politischen Bildung«. Sie wird als kurze, informative Sonderausgabe zu aktuellen und für den Politikunterricht relevanten Fragen veröffentlicht.

Zuletzt erschienen:

- **Die Wahlen zum Europäischen Parlament 2024** (2024) | 4041
- **Geschichtskultur im Unterricht** (2023) | 4040
- **Katar** (2022) | 4039

 **Themen und Materialien**

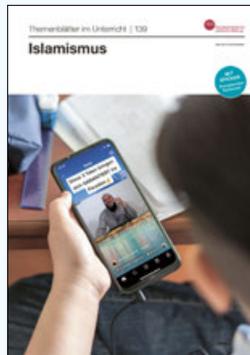


Die Ausgaben der Reihe bieten eine umfassende Sammlung von Arbeitsmaterialien zu größeren Themenbereichen für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit.

Zuletzt erschienen:

- **Wirtschaft – plural** (2024) | 2497 | kostenlos
- **Das Wesen der Erfahrung** (2023) | 2496 | kostenlos

 **Themenblätter im Unterricht** (kostenlos)



Die Arbeitsblätter für ein bis zwei Doppelstunden zu aktuellen Themen aus Politik und Gesellschaft sind gedruckt, als ausfüllbare PDFs und als veränderbare OER nutzbar.

Zuletzt erschienen:

- **Islamismus** (2024) | 5724
- **Quelle: Künstliche Intelligenz?** (2024) | 5723
- **Kompromisse machen** (2023) | 5722

 **Thema im Unterricht/Extra** (kostenlos)



Die Mappen behandeln auf 20 bis 36 Arbeitsblättern grundlegende Themen für den gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht und sind auch als ausfüllbare PDFs verfügbar.

Zuletzt erschienen:

- **Europa für Einsteiger** (2023) | 5306
- **Medien für Einsteiger** (2022) | 5480
- **Was heißt hier Demokratie?** (2020) | 5399

 **Spicker** (kostenlos)



Das Lexikon zum Selberbasteln! Alle wichtigen Informationen zu grundlegenden Themen aus Politik und Gesellschaft zusammengefasst auf einer DIN-A4-Seite.

Zuletzt erschienen:

- **Grundgesetz** (2024) | bpb.de/547950
  - **Europäisches Parlament** (2024) | bpb.de/548632
- Alle Spicker:** bpb.de/spicker

## Falter und Zeitleisten

(kostenlos)



Die Falter und Zeitleisten im großen A0-/A1-Format bereiten auf einen Blick politische und historische Themen lebendig und verständlich auf.

### Zuletzt erschienen:

- **Falter: Frauenrechtsbewegungen in Europa und den USA** (2024) | 5450
- **Falter: Das parlamentarische System nach dem Grundgesetz** (2024) | 5447

## einfach POLITIK

(kostenlos)



Die Hefte und Hörbücher erklären Politik in einer einfachen Sprache. Sie sind verständlich für alle – auch für Menschen, denen das Lesen schwerfällt oder die Deutsch lernen.

### Zuletzt erschienen:

- **einfach POLITIK: Nationalsozialismus** (2024) | 9564
- **einfach POLITIK: Erde und Menschen** (2024) | 9407
- **einfach POLITIK: Das Grundgesetz. Die Grundrechte** (2024) | 9427

## HanisauLand



»HanisauLand« ist ein multimediales Angebot für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren: Information, Interaktion, Unterhaltung und Materialien für die Schule.

### Zuletzt erschienen:

- **Zusammen leben in Deutschland** (Arbeitsheft für Schüler/-innen, Begleitheft für Lehrer/-innen verfügbar) (2017) | 5625 | kostenlos
- **Schule in Deutschland** (Arbeitsheft für Schüler/-innen) (2016) | 5623 | kostenlos

## WAS GEHT?

(kostenlos)



Die Hefte zeigen Jugendlichen, wo überall in ihrem Alltag Politik steckt. Das Begleitheft für Pädagog/-innen bietet Anregungen für die Arbeit mit dem Heft im Unterricht.

### Zuletzt erschienen:

- **Das Heft über Flucht und Asyl** (2024) | 9681
- **Das Heft über Social Media** (2023) | 9679
- **Das Heft über Tiere, Menschen und Umwelt** (2022) | 9677

## Materialien zu Web-video-Formaten

(kostenlos)

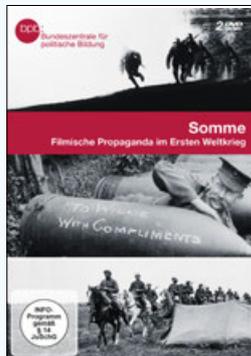


Wie lassen sich Webvideos im Bildungskontext einsetzen? Verschiedene Materialien bieten thematische Zugänge sowie passgenaue Module zum Einsatz im Unterricht.

### Zuletzt erschienen:

- **Bewegtbildung denken – Beiträge zu Webvideo und politischer Bildung im Social Web** (2020) | [bpb.de/291111](http://bpb.de/291111) (EPUB und PDF) | 2001
- **Begriffswelten Islam** (2019) | 9657

## DVDs



Dokumentarfilme und Dramaserien, Lern-DVDs oder Filmklassiker. Das und noch viel mehr bietet die bpb auf DVD. Darüber hinaus gibt es CD-ROMs und Hörbücher auf CD.

### Zuletzt erschienen:

- **Waldheims Walzer** (2020) | 1982 | 7 €
- **Somme. Filmische Propaganda im Ersten Weltkrieg** (2020) | 1975 | 7 €
- **Krieg der Träume** (2019) | 1981 | 10 €
- **Der Krieg und ich** (2019) | 1980 | 7 €

## Timer – Notizkalender



Der informative Notizkalender bietet spannende Tagestexte und 53 Sprachen der Woche. Es bleibt genug Platz für Gedanken, To-do-Listen oder Termine.

- **Jedes Jahr neu – ab April vorbestellbar**  
Mehr Infos unter: [bpb.de/timer](http://bpb.de/timer)

# Erinnerungs-schnipsel

Haben Sie sich bei den Bildern auf der Doppelseite 4/5 in der Zeit zurückversetzt gefühlt? Teilen Sie gern Ihre Erinnerungen an Ihre Jugendzeit mit uns – egal ob sie fünf oder fünfzig Jahre her ist!

## 1) Welches Objekt auf Doppelseite 4/5 verbinden Sie am stärksten mit Ihrer eigenen Jugend?

---

---

## 2) Fehlen Ihnen in der Zusammenstellung dort wichtige Gegenstände, die für Sie untrennbar mit Ihrer Jugend verbunden sind? Welche sind das?

---

---

---

---

## 3) Welches politische Ereignis hat Sie als Jugendliche/-r besonders bewegt?

---

---

---

---

## 3) Welcher Song gehört zum Soundtrack Ihrer Jugend?

---

---

---

---

### Sagen Sie es uns!

Einfach unseren Vordruck ausfüllen und abschicken – entweder ausgeschnitten im Briefumschlag mit dem Betreff »Gewinnspiel bpb:magazin 26« (Kontaktdaten siehe Impressum) oder als Foto per E-Mail an: [magazin@bpb.de](mailto:magazin@bpb.de). Aus den Einsendungen verlosen wir unter allen Teilnehmenden ein Buchpaket für 2025. Einsendeschluss ist der 31.12.2024.

## Impressum

### Herausgeberin:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb  
Bundeskanzlerplatz 2, 53113 Bonn  
[magazin@bpb.de](mailto:magazin@bpb.de)  
[www.bpb.de](http://www.bpb.de)

### So erreichen Sie uns:

Tel. +49 (0)228 99515-0  
Fax +49 (0)228 99515-113  
[info@bpb.de](mailto:info@bpb.de)  
[www.facebook.com/bpb.de](https://www.facebook.com/bpb.de)  
[www.x.com/bpb\\_de](https://www.x.com/bpb_de)  
[www.instagram.com/bpb\\_de](https://www.instagram.com/bpb_de)  
<https://social.bund.de/@bpb>  
[www.bsky.app/profile/bpb.de](https://www.bsky.app/profile/bpb.de)

### Präsident:

Thomas Krüger

### Redaktionsleitung:

Daniel Kraft (V.i.S.d.P.), Miriam Vogel (verantwortlich)

### Redaktionsteam:

Fabian Christmann, Nicole Pastuhoff,  
Katharina Reinhold, Nicolas Rose, Nele Wlodasch

Vielen Dank allen Kolleginnen und Kollegen, die sich mit inhaltlicher und grafischer Beratung sowie Informationen eingebracht haben.

### Lektorat:

Eik Welker, Münster

### Gesamtgestaltung:

Leitwerk. Büro für Kommunikation  
Gladbacher Straße 40, 50672 Köln

### Druck:

Druckhaus Kaufmann GmbH  
Raiffeisenstraße 29, 77933 Lahr

### Vertrieb:

IBRo Versandservice GmbH  
Verbindungsstraße 1, 18184 Roggentin

### Erscheinungshinweise:

zweimal jährlich, kostenloses Abo: [magazin@bpb.de](mailto:magazin@bpb.de)

### Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

02.10.2024

Der Umwelt zuliebe drucken wir dieses Magazin auf dem Recyclingpapier RecySATIN (Umschlag) und Charisma silk (Inhalt). 100% Altpapier.

Gastbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder – sie sind aus der Perspektive der Verfasserin / des Verfassers geschrieben. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der bpb. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

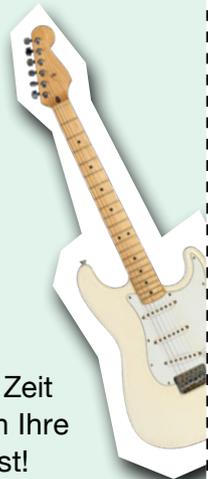
### Titelbild: Nora Handsley

### Bildnachweis:

S. 4–5: dannyburn – stock.adobe.com (01, 23), Adobe Stock (02, 04, 06, 09, 11, 13, 14, 16, 17, 20, 22, 26, 29), Wikimedia Commons (03, 15, 24), Nicola.K.photos – stock.adobe.com (05), Etsy (07), Vita Cola (08), Hugh Williamson / Alamy Stock Foto (10), H\_Ko – stock.adobe.com (12), vgstudio / Shutterstock (18), Cember Tech – stock.adobe.com (19), cfg1978 / Shutterstock (21), Leitwerk. Büro für Kommunikation (25), Shutterstock (27), Hugh Threlfall / Alamy Stock Foto (28); S. 6–13: SINUS-Jugendstudie 2024; S. 20–25: Pauline Getrost, Janic Habedank, Nora Handsley, Elisa Maria Hies, Sofia Jarmatte, Emilia Justen; S. 28–33: Bastian Geza Aschoff; S. 50: Adobe Stock, dannyburn – stock.adobe.com, Wikimedia Commons; Magazinrückseite: Patricia Kühfuss/laif

### Illustrationen:

Mel Wilken (S. 34–37), Raúl Soria (S. 38–39), alle übrigen Illustrationen wurden erstellt von Leitwerk. Büro für Kommunikation



# Täglich um eine Dosis schlauer



»Deine tägliche Dosis Politik« –  
der Wissenspush per Messenger

Jeden Morgen gibt es Hintergrundinfos zu einem Thema aus Politik, Gesellschaft oder Geschichte – gründlich recherchiert, kompakt und verständlich.

Anmeldung:

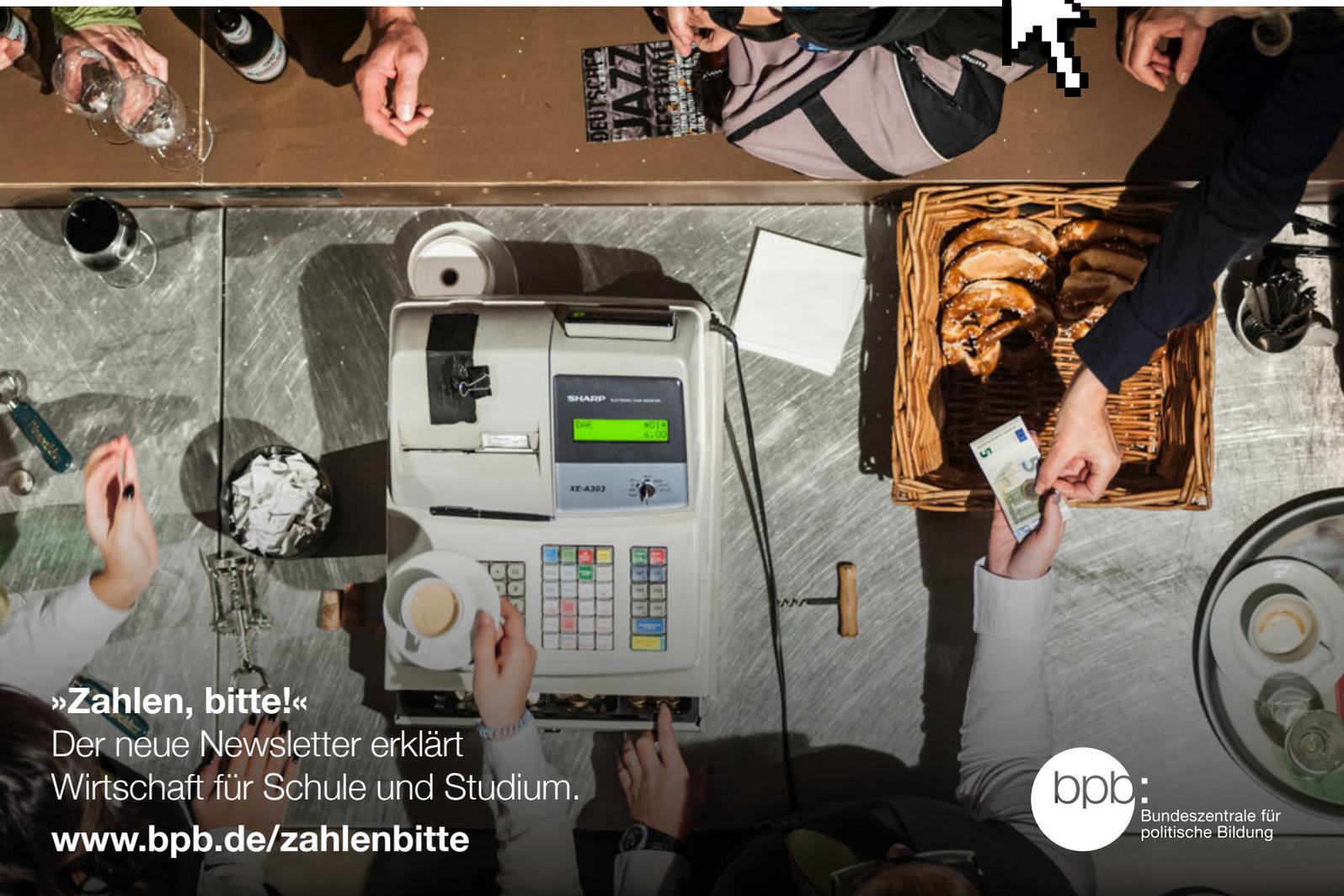


Mehr Infos:  
[bpb.de/dtdp](https://bpb.de/dtdp)



# weiterlesen: [bpb.de](http://bpb.de)

>> Politisches Wissen im Internet: Dossiers, Videos, Podcasts, Infografiken, Apps und vieles mehr



»Zahlen, bitte!«

Der neue Newsletter erklärt  
Wirtschaft für Schule und Studium.

[www.bpb.de/zahlenbitte](http://www.bpb.de/zahlenbitte)